

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zustellgeld in Poznań 4.40 z. in der Provinz 4.90 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z. vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifenband in Polen Danzig und Ausland monatlich 6 z. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk durch Ausland-Zeitungsverlag G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marjałka Piłsudskiego 26, zu richten. Telegrammanchrift: Tageblatt, Poznań. Postfachkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Znh.: Concordia Sp. A.G.). Fernsprecher 6105, 6275

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 60% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeichnungen usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marjałka Piłsudskiego 26. — Postfachkonto Nr. 200 283, Concordia Sp. A.G., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang

Poznań, Sobota, 17-go czerwca 1939 — Posen, Sonnabend, 17. Juni 1939

Nr. 137

Die Volksgruppe verlor vier Zentren ihres kulturellen Lebens

Schwere Verluste für unser Organisationsleben

Es wurden innerhalb von 48 Stunden geschlossen bzw. enteignet: Das Vereinshaus in Posen, das Kasino-Haus in Bromberg, das Haus des Männergesangvereins in Lodz und das Deutsche Haus in Tarnowik

Mit einem Schlage verlor unsere Volksgruppe innerhalb der letzten 48 Stunden vier Zentren ihres organisatorischen und gesellschaftlichen Lebens.

In Posen wurde das „Evangelische Vereinshaus — Herberge zur Heimat“ aufgelöst und das Gebäude, das sich an der Marjał-Piłsudskiego gegenüber der Universität befindet, geschlossen und einem Liquidator zur Liquidation übergeben.

In Bromberg wurde das Haus des Deutschen Kasinos beschlagnahmt und dem polnischen Unabhängigkeitsverein übergeben.

In Lodz wurde das Haus des Deutschen Männergesangvereins versiegelt.

In Tarnowik — Oberschlesien wurde das Gebäude der ehemaligen Bergschule, in dem sämtliche wichtigen deutschen Organisationen ihren Sitz hatten, geschlossen.

Posen

Die Auflösung des „Evangelischen Vereinshauses — Herberge zur Heimat“ erfolgte auf Grund einer Entscheidung des Posener Wojewoden vom 15. Juni 1939. Als Liquidator wurde Herr Feliks Wiedziński eingesetzt.

Die Räume des Vereinshauses wurden gestern in Anwesenheit des Herrn Starosten, eines höheren Polizeibeamten, einer Wojewodschaftsreferentin und des Liquidators geschlossen. Damit ist dem Posener Deutschtum das letzte deutsche Haus, das ihm u. a. für kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung stand, verloren gegangen.

Das Vereinshaus besteht aus dem Hotelbau mit einigen dreißig Zimmern bzw. etwa 50 Betten. Dieses Hotel war das einzige deutsche Hotel in Posen. Die Gäste wurden aufgefordert, ihre Zimmer umgehend zu räumen.

Der Saalbau des Vereinshauses, der nicht nur für kirchliche, sondern auch für kulturelle Zwecke zur Verfügung gestellt wurde, enthält einen großen Saal, einen kleinen Saal und eine Reihe von Vereinsräumen. Nach der Schließung des Deutschen Hauses in der Grobla war der große Saal des Vereinshauses der einzige Saal, der den Organisationen des Posener Deutschtums für ihre Veranstaltungen zur Verfügung stand. Auch dieser Saal hatte den Bedürfnissen des Posener Deutschtums nicht genügt, da er kleiner war als der Saal im Deutschen Haus, doch hatte man ihn wenigstens als einen einigermaßen möglichen Ersatz benutzen können. Jetzt ist auch der nicht mehr vorhanden.

Die Deutsche Bühne Posen, die schon im Haus in der Grobla mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, und im Vereinshaus mit aller Aufopferung arbeitete, hat nun überhaupt keinen Büh-

nenraum mehr zur Verfügung, so daß die schwersten Beeinträchtigungen um ihre Existenz bestehen.

Im dritten Teil des Vereinshauses, der „Herberge“, befindet sich eine größere Anzahl von Räumen und Schlafsälen, die Minderbemittelten eine ordentliche und billige Unterkunft gewährten.

Das gesamte Grundstück mit dem Haus kann man mit etwa 500 000 bis 600 000 Złoty einschätzen. Eine Reihe deutscher Angestellter hat durch die Schließung des Hauses seine Arbeitsstelle verloren.

Bromberg

Die Bromberger „Deutsche Rundschau“ meldet:

Der Vorstand der seit mehr als 60 Jahren in Bromberg bestehenden Deutschen Casino-Gesellschaft wurde am Mittwoch nachmittag vom Herrn Burgstarosten in Bromberg telefonisch in Kenntnis gesetzt, daß sich der Vorstand in den Räumen des Grundstückes der Casino-Gesellschaft einzufinden habe, um eine Mitteilung der Verwaltungsbehörden entgegenzunehmen. Fünf Herren des Vorstandes fanden sich zur angegebenen Zeit in den Klubräumen des an der Danziger Straße in Bromberg gelegenen Gebäudes ein.

Um 6 Uhr nachmittags parolierte ein größeres Polizeiaufgebot mit aufgeschulzten Bajonetten auf, um das Grundstück herum wurden Wachen aufgestellt. In den Sälen und Klubräumen erschienen die Vertreter der Behörden der allgemeinen Verwaltung, der Polizei, der Kriminalpolizei und Vertreter polnischer vaterländischer Organisationen.

Dem anwesenden Vorstand teilte der Stadtkommandant mit, daß er im Auftrage seiner vorgesetzten Behörde die Deutsche Casino-Gesellschaft „Erholung“ mit sofortiger Wirkung suspendiere, daß er das Vermögen mit dem Grundstück und Gebäude sowie mit dem gesamten im Gebäude sich befindenden Inventar und den Akten der Gesellschaft beschlagnahme. Das beschlagnahmte Vermögen überweise er im Auftrage seiner vorgesetzten Behörde dem Unabhängigkeitsverband. Er hat gleichzeitig den anwesenden Vorstehenden dieses Verbandes das Grundstück in Besitz zu übernehmen.

An die Vorstandsmitglieder der Casino-Gesellschaft richtete er die weitere Mitteilung, daß ihnen und allen Mitgliedern der Gesellschaft mit dem gleichen Tage das Betreten des Grundstückes und des Gebäudes untersagt sei und daß der Restaurationsbetrieb mit sofortiger Wirkung aufgelöst werde.

Im Auftrage des Polizei-Kommandanten schritten die Polizeifunktionäre zur Übernahme des Inventars. In allen Klubräumen, im Bankettsaal, im großen Saal, im Restaurant und in den Nebenräumen wurde in den nun folgenden Stunden eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Einrichtungsgegenstände gemacht. Die anwesenden Mitglieder des Casino-Vorstandes wurden einzeln einer Leibbesichtigung unterzogen.

In den oberen Etagen, die zum Teil als Wohnung des Dekonomen diente und zum Teil an den Deutschen Bäckerei-Verein als Bibliotheksräume verpachtet sind, wurden

gleichfalls Durchsuchungen angestellt. Die Räume der Deutschen Bäckerei wurden daraufhin versiegelt. In einem Nebenraum der oberen Etage, in welchem die deutschen Gesangsvereine und andere Vereine beheimatet sind, die ihre Tagungen und Übungsstunden in den Räumen der Casino-Gesellschaft abzuhalten pflegten, wurden die vorhandenen Schränke mit Büchern und Noten als beschlagnahmt erklärt.

Die Bilder wurden in allen Klubräumen von den Wänden genommen. Die in den Räumen vorhandenen deutschen Aufschriften wurden entfernt. Das an der Straßenseite hängende Kellamesschild für den Garten der Casino-Gesellschaft wurde mit Papier überlebt und an der Hausfront eine Tafel mit einer polnischen Inschrift angebracht.

Dem Dekonomen Preuß, dessen Gaststättenbetrieb mit sofortiger Wirkung geschlossen wurde, wurde bedeutet, er habe noch am gleichen Abend den Restaurantbetrieb und seine Wohnung zu räumen. Da sich dies als technisch unausführbar herausstellte, wurde ihm zunächst eine Frist von 24 Stunden gewährt, die dann bis auf Sonnabend den 17. verlängert wurde.

In den Räumen der Deutschen Casino-Gesellschaft, die ihrer Sazung entsprechend dem kulturellen und gesellschaftlichen Leben des Deutschtums in Bromberg diente, hielten die meisten deutschen Gesangsvereine von Bromberg ihre Übungsstunden ab, die übrigen Vereine und Gesellschaften hatten hier ihre Tagungen und Versammlungen, kurz dieses Gebäude bildete den Mittelpunkt des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens des Deutschtums von Bromberg, zumal auch Ausstellungen, Konzerte und Vorträge in dem großen Saal des Casinos und in den Nebenräumen veranstaltet wurden.

Dem Vorstand der Casino-Gesellschaft ist ein Schreiben des Herrn Burgstarosten Sufki überreicht worden, in welchem zum Ausdruck gebracht wird, daß die Casino-Gesellschaft „Erholung“ mit sofortiger Wirkung in ihrer Tätigkeit suspendiert werde und daß das Vermögen vorläufig als beschlagnahmt gilt. Diese Maßnahme sei auf Grund von Verstößen der Gesellschaft gegen die Satzungen und gegen das Vereinsgesetz erfolgt.

Der suspendierte Vorstand der Deutschen Casino-Gesellschaft, an dessen Spitze Herr Rechtsanwalt Spigler in Bromberg steht, hat das Beschwerdeverfahren gegen die Maßnahmen der Behörden eingeleitet.

Von der Burgstaroste in Bromberg wird überdies amtlich bekanntgegeben:

Am Mittwoch, dem 14. d. Mts., hat der Starost von Bromberg die Casino-Gesellschaft „Erholung“ in ihrer Tätigkeit suspendiert, da von einem Sachverständigen Formalfehler und Ungenauigkeiten in der Rechnungsführung der Gesellschaft festgestellt wurden, und weil die Tätigkeit der Gesellschaft gegen den für die Gesellschaft festgelegten Bereich und die Arbeitsart verstieß. Zum Kurator der Gesellschaft hat der Burgstarost den Rechtsanwalt Kuziel in Bromberg bestimmt.

Lodz

Die Polnische Telegraphenagentur verbreitet über die Schließung in Lodz folgende Meldung: „Der Lodzger Starost hat auf Grund des Vereinsrechts am 14. Juni die Einstellung der Tä-

tigkeit des deutschen „Lodzger Männergesangvereins“ verfügt.

Diese Maßnahme erfolgte nach Feststellung statutenwidriger Tätigkeit des Vereins. Das Gebäude des Vereins in der Petrikauer Straße 243 wurde versiegelt.

Laut Statuten bezweckt der Verein die Pflege des deutschen Liedes.“

Der „Kurier Warszawski“ meldet darüber folgendes:

„Auf Verfügung der Verwaltungsbehörden wurde gestern der deutsche Männergesangverein Lodz in seiner Tätigkeit eingestellt und sein Haus versiegelt. In dem Hause befinden sich zahlreiche deutsche Organisationen, deren Tätigkeit in der letzten Zeit im Widerspruch mit den Verwaltungsvorschriften stand. Die Verfügung hat große Konsternation unter der Lodzger Deutschen hervorgerufen.“

Tarnowik

Die „Kattowitzer Zeitung“ meldet: In Tarnowik fuhr gestern ein Auto der Kattowitzer Polizei vor der ehemaligen Bergschule vor. Die Beamten besetzten das Gebäude und führten eine Revision durch. Das Gebäude gehört der Kattowitzer Firma „Koftra“, und in ihm waren untergebracht:

Die Büros der Bezirksvereinigung Tarnowik des Deutschen Volksbundes, die Geschäftsstelle der Jungdeutschen Partei für den Kreis Tarnowik, das Heim des Deutschen Volksbundes, das Deutsche Jugendheim, die Deutsche Volksbäckerei mit einer öffentlichen Psestube, die Geschäftsstellen und Zusammenkunftsräume der Gewerkschaft Deutscher Arbeiter und des Verbandes Deutscher Angestellten, die Räume des Hilfsvereins Deutscher Frauen in Tarnowik und des Katholischen Deutschen Frauenbundes, ein Zusammenkunfts- und Übungsraum des Deutschen Gesangvereins „Harmonie“, und ferner befindet sich in dem Gebäude ein großer Saal, in dem bisher das Deutsche Landestheater seine Gastspiele gab. In demselben Gebäude, jedoch in keiner Weise damit zusammenhängend, befindet sich auch der deutsche Kindergarten, der einen eigenen Eingang hat und von der Behörde genehmigt wurde.

Uns liegen über die Maßnahme der Polizei noch keine näheren Meldungen vor. Die „Polsta Zachodnia“ berichtet jedoch bereits, daß die Polizei sämtliche Akten aller Vereine, die ihren Sitz in diesem Gebäude hatten, beschlagnahmt hat. Gleichfalls wurde die mehrere Hundert Bände umfassende Deutsche Bibliothek mit Beschlag belegt.

Deutsche Organisation in Wolhynien aufgelöst

Wie aus Luck gemeldet wird, ist in Wolhynien eine Reihe deutscher Organisationen aufgelöst worden.

Oderberg

Aus Oderberg erreicht uns die folgende Meldung:

Der Wojewode von Schlesien hat die Verwaltung der „Gemeinnützigen Bau- und Wohnungsgenossenschaft“ in Oderberg aufgelöst. Es wurde eine kommissarische Verwaltung dafür eingesetzt, deren Mitglieder Polen sind. Die deutsche Genossenschaft bejaß etwa 20 Häuser, die damit in polnische Hand übergehen. Der Wert der Wohnhäuser, die etwa 200 Wohnungen enthalten, wird mit rund 1½ Millionen Złoty angegeben.

Kalte Dusche für Phantasten

Sreuelquellen und eine -- nüchterne Stimme (Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 16. Juni. In fast sämtlichen polnischen Blättern werden erneut in steigendem Maße Nachrichten und Gerüchte verbreitet, die sich gegen das Deutsche Reich richten. Man kann dabei die unsinnigsten Behauptungen feststellen, die zum Teil einer gewissen Komik nicht entbehren. So werden von verschiedenen Blättern Verse in deutscher Sprache wiedergegeben, die angeblich von den deutschen Soldaten gesungen werden, um ihrer gegen das Dritte Reich gerichteten Stimmung Luft zu machen. In diesen deutschen Versen finden wir aber Worte, die keinem Deutschen bekannt sind. Die Verse sollen nach der Melodie des Horst-Wessel-Liedes gesungen werden, jedoch wird sicherlich auch der fanatischste Mensch nicht in der Lage sein, den vollkommen anderen Rhythmus dieser offenbar aus gewissen Warschauer Kaffeehäusern stammenden Verse mit den Versen des Horst-Wessel-Liedes in Einklang zu bringen.

Der „JAC“ gibt zwei dieser „Lieder“ im „deutschen Urtext“ wieder:

„So viel Offiziere!
Wo sind Grenadiere?
Wer wird Polen schlagen?
Ich, er und Stolztragen!
refren:
Der Soldate, der Soldate
War der gute Mann im Staate.“

„Kein Fett,
Schlecht Brot,
Hoch Not und Draht!
Viel Heil für Hitler Feldparad!“

Und nun versuche jemand, dies Zeug nach dem Horst-Wessel-Lied zu fügen!

Den Vogel hat jedoch heute der industrielle „Kurier Polski“ abgeschossen, der seinen Lesern eine wunderbare Geschichte von der „Armee der deutschen Fräuleins“ in Polen aufzählt. Er bringt dabei die verschiedensten Dinge durcheinander. Er berichtet, daß es sich dabei um junge Reichsdeutsche, die in Berlin in einer besonderen Diakonissenkule für ihre Auslandsaufgabe vorbereitet würden, handle. In Polen gingen sie fast allgemein in polnische Familien als Haustöchter, wobei sie stets die Bedingungen gestellt haben, daß sie mit der Herrschaft am gleichen Tische säßen. Dadurch hätten sie nämlich die Möglichkeit, die verschiedenen Gespräche mitanzuhören, aus denen sie dann ihre Informationen für den Deutschen Nachrichtendienst schöpfen können.

Auch über Danzig steht der „Kurier Polski“ mit seinen Nachrichten an der Spitze. Er weiß von heimlichen militärischen Vorbereitungen zu berichten sowie von dem „drohenden“ Besuch des Kreuzers „Königsberg“ und eines deutschen Zerstörers im Danziger Hafen. Welchen Umfang die Gerüchtmacherei bereits angenommen hat, zeigt die gekürzte Abendausgabe des „Czas“. Dieses ansich ernsthafteste Blatt überschreibt die Nachricht von dem Unfall des Schnellzuges Berlin-Prag mit der großen Schlagzeile „Die tschechischen Nationalisten brachten den Zug Berlin-Prag zur Entgleisung“, ohne indessen für diese Behauptung auch nur ein Zeichen des Beweises angeben zu können. Bekanntlich ist hier einwandfrei festgestellt, daß der Zug infolge zu großer Geschwindigkeit beim Ueberfahren von Weichen entgleist ist. Gleich darunter befindet sich eine Meldung aus Danzig, wonach angeblich in der Freien Stadt 17 Angehörige der Nationalsozialistischen Partei und in Ostpreußen nicht weniger als 50 Offiziere von der Geheimen Staatspolizei verhaftet worden seien, weil sie das nationalsozialistische Regime stürzen wollten!

Es ist wirklich erholend, daß es wenigstens ein Blatt gibt, das noch ein wenig gesunden Menschenverstand zeigt, und zwar das „Słowo“. Dieses Blatt, das stets eine eigenwillige und unabhängige Politik betriebe hat, zeigt auch jetzt den Mut, dieser gefährlichen Stimmungsmacherei entgegenzutreten, ohne dabei seine Abneigung gegen Deutschland zu verbergen. In einem vorgestern erschienenen Leitartikel aus der Feder des Berliner Berichterstatters verlangt es, daß man über Deutschland ernsthaft berichten solle. Es gebe in Berlin weder eine Volksabstimmung, die mit dem nationalsozialistischen Regime unzufrieden sei, noch gebe es dort Hunger oder anderen Mangel. Bei allen notwendigen Einschränkungen sei festzustellen, daß die Dynamik der Deutschen Nation noch keineswegs am Ende sei, daß das

Strangs erster Versuch bei Molotow

Noch keine gemeinsame Formel

Enttäuschung in der britischen und französischen Presse

Moskau, 16. Juni. Die Botschafter Englands und Frankreichs trafen am Donnerstag nachmittag in Begleitung von Strang den Außenkommissar Molotow im Kreml auf.

Die heiklen Punkte

Diese erste Unterredung zwischen Strang und den Botschaftern einerseits sowie Molotow und Potemkin andererseits ist nicht günstig ausgefallen. Der diplomatische Mitarbeiter der „Times“ meint, gemeinsame Formeln konnten noch nicht für folgende Punkte gefunden werden:

- a) Sowjetrußlands Forderung nach Garantien für Lettland, Finnland und Estland;
- b) Sowjetrußlands Wunsch, daß keiner der Partner einen getrennten Waffenstillstand oder Frieden im Falle eines Krieges, in den alle drei verwickelt sind, abschließt;
- c) Sowjetrußland verlangt, daß das eigentliche Abkommen erst in Kraft tritt, wenn das zuzählige Militärabkommen für gegenseitige Unter-

stützung zum mindesten in seinen Hauptlinien ausgearbeitet ist;

d) die exakte Form, in welcher auf die Genfer Liga Bezug genommen werden soll. Der Schreiber läßt durchblicken, daß die Entente sich um die Mentalität der baltischen Staaten nicht kümmern werde.

Verlegenheit in Paris

Der bisherige Verlauf der englisch-französischen Verhandlungen mit Moskau hat auch nicht dazu beitragen können, das Stimmungsbarometer der französischen Presse bezüglich des Abschlusses des Dreierpactes zum Steigen zu bringen. Mit sichtlicher Verlegenheit taften die Freitag-Blätter an diesem heiklen Thema herum. Die Unsicherheit in der Beurteilung der Moskauer Verhandlungen macht sich um so fühlbarer, als von den zuständigen diplomatischen Kreisen in Paris anscheinend noch kein Lösungswort über die Behandlungsart dieses Themas ausgegeben worden ist. Die wenigen Blätter, die überhaupt ausführlicher auf die Moskauer Gespräche eingehen, bemühen sich, den roten Machthabern im Kreml klarzumachen, daß es in ihrem eigenen Interesse gelegen sei, die Ver-

handlungen zu beschleunigen und zu einem raschen Abschluß des Dreierpactes zu gelangen

Entschieden „Nein!“ aus Lettland...

Unter der Ueberschrift „Wir und die drei Großmächte“ nimmt das halbamtliche lettische Blatt „Briva Jeme“ erneut in völlig eindeutiger Form gegen die Garantiepläne Sowjetrußlands Stellung. Die Rede Molotows habe gezeigt, daß die Sowjetunion jeden bewaffneten Konflikt von ihren Grenzen entfernen wolle, um andere Staaten zum Schlachtfeld zu machen.

Die „Briva Jeme“ kritisiert in diesem Zusammenhang scharf die Haltung weiter Teile der französischen Presse, die nicht nur völlig abwegig urteile, sondern auch einen besonderen Mangel an journalistischer Moral, ja geradezu Taktlosigkeit bewiesen habe. Französische Blätter hätten u. a. von den baltischen Staaten als von den „Pillputanern“ geschrieben, mit denen nicht zu rechnen sei. Aus dieser Stellungnahme französischer Zeitungen zieht das lettische Blatt den Schluß, daß das Schicksal der baltischen Staaten den Franzosen völlig gleichgültig sei. Es erklärt demgegenüber, daß diese Staaten, wenn von ihnen verlangt werden sollte, daß sie ihre Interessen gegenüber den egoistischen Absichten anderer juristretzen lassen sollten, nur mit einem entschiedenen Nein antworten würden.

... und aus Finnland!

Die Zeitung „Helsingin Sanomat“, das Organ des finnischen Außenministers, sieht sich durch den Artikel der „Pravda“, in dem die Frage einer „Hilfe“ für die drei baltischen Staaten berührt wird, veranlaßt, die gleiche Angelegenheit zu behandeln. Die Zeitung schreibt, daß Finnlands Neutralität eine ebenso feststehende Tatsache sei wie die Neutralität Schwedens, Dänemarks und Norwegens. Finnlands Neutralität bedarf daher keiner Garantie seitens Sowjetrußlands.

Das Blatt weist dann einen von der „Pravda“ aufgestellten Vergleich Finnlands mit der ehemaligen Tschechoslowakei entschieden zurück und schreibt weiter: „Eine Garantie, die einem Staat gegeben wird, der sie nicht wünscht und der glaubt, sie nicht zu benötigen, weil er sich imstande fühlt, selbst seine Neutralität zu wahren, ist schon an und für sich eine unfreundliche Handlung. Und wenn dies geschieht, ohne daß man nach der Ansicht dieser Staaten fragt, oder wenn man ohne deren Wissen über eine erzwungene Garantie verhandelt, so bedeutet dies bereits einen Angriff.“

Ein ungewöhnliches Communiqué

Die Moskauer Blätter veröffentlichten ein kurzes amtliches Communiqué über die gekürzte Unterredung zwischen Molotow, Potemkin und den englisch-französischen Unterhändlern. In einem über zweifelhafte Gespräch sind, so wird gemeldet, die „hauptsächlichen Fragen“ der Meinungsverschiedenheiten zur Sprache gekommen. Die Texte der englischen und französischen Formulierungen zu den Faktverhandlungen (es handelt sich dabei offenbar schon um ganze Vertragstexte) seien Molotow darauf überreicht worden. Das Communiqué schließt: „Die Ergebnisse der ersten Unterredung und der Ueberprüfung der englisch-französischen Formulierungen werden in den Kreisen des Außenkommissariats als nicht ganz befriedigend eingeschätzt.“

Diese ungewöhnliche Verlautbarung verrät einen recht dramatisch zugespitzten Gegensatz. Sicher geht es dabei um die Frage der baltischen „Garantien“.

Eden auf Heß-Tournee

Paris, 16. Juni. Der ehemalige britische Außenminister Anthony Eden hielt am Donnerstag nachmittag in einem Pariser Theater einen Vortrag, in dem er einleitend die französisch-britische Freundschaft herausstrich und diese Verbindung als eine „herzliche Ehe und eine Bernunftehe“ bezeichnete. Wenn man wolle, fuhr Eden fort, daß die Politik der beiden Länder zu den erhofften Ergebnissen führen soll, dann müsse diese Politik mehr sein als nur eine Verteidigungspolitik. Sie müsse in der Befolgung eines gemeinsamen Zieles bestehen. England und Frankreich müßten wieder ein Programm haben, vor dessen Durchführung sie sich nicht fürchten dürften. Nach einem Seitenblick auf Genf, „dessen Autorität traurigerweise vermindert worden ist“, stellte Eden fest, daß das englische und französische Volk den Krieg nicht fürchte. Trotzdem habe — erklärte Eden an einer anderen Stelle seiner Rede — die Bevölkerung Englands verlangt, daß eine „Friedensfront“ gebildet werde, um allen „Angriffen Widerstand zu leisten“. Mit der „Friedensfront“ meinte er natürlich die Entretzung. Um jeden Widerspruch gegen die gefährliche Politik zu ersticken, legte er sofort hinzu, daß ein „Zurück jetzt unmöglich geworden“ sei.

Viktor Emanuel nach Berlin?

Warschau, 16. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Wie „Dobry Wieczór“ aus London meldet, wird für den kommenden September der Besuch des Kaisers und Königs Viktor Emanuel in Berlin erwartet. Das Staatsoberhaupt Italiens soll bei dieser Gelegenheit in feierlicher Weise zum Chef eines deutschen Regiments ernannt werden.

Kabinettsumbildung in London?

London, 16. Juni. Nach einer Meldung der konservativen „Morning Post“ rechnet man bereits Ende dieses Monats mit einer Kabinetts-umbildung. Sowohl Lord Runciman wie auch der Erste Lord der Admiralität werden danach ihre Kabinettsposten aufgeben und neuen Männern Platz machen. Ferner er-

wartet man, daß für das neue Munitionsministerium ein parlamentarischer Sekretär ernannt werden und daß der Haupteinpeitscher der Konservativen Partei, Margesson, non seinem Posten zurüdtreten wird.

Verluste der „Mai-Offensive“ im Fernost-Krieg

Tokio, 16. Juni. Nach einer Mitteilung des japanischen Hauptquartiers wurden während der sogenannten chinesischen „Mai-Offensive“ im Zeitraum vom 1. bis 31. Mai von den Chinesen 48 255 Tote auf den Schlachtfeldern zurückgelassen. Außerdem verloren sie noch 3304 Gefangene. Die japanischen Truppen selbst verloren an Gefallenen 1400 Mann. Das Verhältnis der chinesischen zu den japanischen Verlusten stellt sich in der Berichtsperiode auf 111 Tote bei den Chinesen zu einem Toten bei den Japanern im nördlichen Kampfbereich, 30:1 an der zentralchinesischen und 9:1 an der südchinesischen Front.

Berscharfte Lage in Tientsin

Durchsuchung ausländischer Schiffe — Protest des britischen Generalkonsuls — Die Lebensmittel werden immer knapper

London, 16. Juni. Wie aus Tientsin gemeldet wird, wurde die japanische Blockade am Donnerstag zum ersten Male auf ein ausländisches Schiff angewendet. Ein französischer Dampfer, der von einer britischen Firma gechartert worden war, wurde beim Einlaufen in den Hafen von japanischen Behörden durchsucht.

Der britische Generalkonsul erhob in einer Note an den japanischen Generalkonsul in Tientsin scharfen Protest gegen die Durchsuchung britischer Staatsangehöriger beim Eintritt und Verlassen der britischen und französischen Konzession. Ferner wird in der Note dagegen protestiert, daß die Japaner gewissen britischen Staatsangehörigen, darunter zwei uniformierten britischen Soldaten, verboten hätten, die Konzession zu verlassen. Endlich protestiert der britische Generalkonsul gegen eine Durchsuchung der zur britischen Taku-Schlepp- und Leichter-Kompanie gehörigen Schiffe durch bewaffnete japanische Truppen und chinesische Polizei.

Laut Meldungen aus Tientsin beschwerten sich britische Untertanen über „unwürdige Behandlung“ bei der Kontrolle an den Durchlässen der blockierten Niederlassung. Besonders heftig ist ihnen gelegentliches Ausziehen von Schuhen und Socken. Es bildeten sich lange Schlangen, „in welchen niedrige chinesische Kulis dicht bei dicht mit

prominenten ausländischen Kaufleuten und Beamten standen“. Diese Unannehmlichkeiten bilden bereits das Tagesgespräch in London und werden als „Skandal der weißen Rasse“ bezeichnet.

Ueber die Verpflegungslage in der Konzession wird gemeldet, daß Mehl und Reis genügend vorhanden seien. Dagegen mangle es bereits an Gemüse, Fleisch und Milch. Aus Amoy wird gemeldet, daß sich auch in der Niederlassung von Kulangju Lebensmittelmangel bemerkbar mache.

„Britten sind in Tientsin mißhandelt worden.“ Das ist der große Schlagtruf der Londoner Morgenblätter am Freitag. In allen Einzelheiten schildern die Zeitungen Dinge, die sich im Empire und den britischen Mandaten tagtäglich ereignen. Nun sind aber angeblich Briten die Leidtragenden, und da hört die Gemütslichkeit auf! Im übrigen betonen die Blätter, daß die Engländer nach wie vor bereit seien, den Streit um die vier Chinesen auf friedlichem Wege zu regeln, betonen aber gleichzeitig, wenn Japan das Ziel verfolge, Englands Niederlassungsrechte in China zu zerstören, daß mit einer entschlossenen Haltung und entsprechenden Gegenmaßnahmen zu rechnen sei.

In der am heutigen Freitag stattgefundenen Sitzung des japanischen Kabinetts erklärte Kriegsminister Itagaki, daß „die japanischen Behörden in Tientsin mit ruhiger Entschlossenheit die festgelegten Maßnahmen gegen die britische und französische Niederlassung durchführen, mit dem Ziele, alle Mißstände zu beseitigen“. Außenminister Arita stellte, anscheinend im Zusammenhang mit einem Besuch des britischen Botschafters Craigie, fest, daß England mehrere Erklärungen über die Gründe wünsche, die zur Blockade der Niederlassungen geführt hätten. Der Außenminister habe erwidert, daß die ganze Angelegenheit in den Händen der lokalen Behörden in Tientsin läge. Zum Schluß habe er der englischen Regierung nahegelegt, mit Japan zusammenzuarbeiten, um eine grundsätzliche Lösung der Frage herbeizuführen. Das Kabinett beschloß, nicht nur die Maßnahmen in Tientsin aufrecht zu erhalten, sondern auch entschlossen zu Ende zu führen.

deutsche Volk im Vertrauen auf sich selbst friedlich für seine Zukunft arbeite.

In seiner gestrigen Ausgabe stellt das „Słowo“ sich erneut den Gerüchten der letzten Tage entgegen, als seien die Tschechen im Protektorat Böhmen und Mähren dabei, geheime Verschwörungen gegen die Reichsregierung anzuzetteln. Ausdrücklich stellt das „Słowo“ fest, daß daran gar kein Gedanke ist, daß die Tschechen einen Aufstand vorbereiten, und es gehöre schon die Phantasie dunkler Ehrenmänner dazu, aus dem Tode eines deutschen Polizisten die Bereitschaft der tschechischen Nation zu einem Aufstand gegen das Deutschtum zu machen!

USA braucht keine Kriegsgewinne

Isolationisten zogen Revision des Neutralitätsgesetzes

Washington, 16. Juni. Wie soeben bekannt wird, unterzeichneten 21 Senatoren eine formelle Erklärung, die gegen die von der Roosevelt-Regierung beabsichtigte und vorgelegene Revision des Neutralitätsgesetzes Stellung nimmt, und jede Kompromißformel, unter der die automatische Waffenperre aufgehoben werden soll, zurückweist. Wie verlautet, stehen an der Spitze der Unterschriften die führenden Isolationisten Rye, Clark, Bone und Borah.

In der Erklärung heißt es u. a. wörtlich: „Die Vereinigten Staaten können es sich leisten, ohne Kriegsgewinne auszukommen. Die Munitionslieferungen auf die „cash and carry“-Basis zu stellen, ist leere Ausflucht. Viel ehrenvoller wäre ein offenes Bündnis mit Großbritannien oder Frankreich oder Sowjetrußland als ein Gesetz, das in Kriegszeiten nur der Nation oder den Nationen helfen würde, die die Meere kontrollieren.“

Chamberlain beschäftigt

„Propaganda-Abteilung“ in London

London, 16. Juni. Chamberlain gab am Donnerstag im Unterhaus die Bildung einer Propaganda-Abteilung im Außenamt bekannt. Die Abteilung führt den Namen „Foreign Publicity Department“. Lord Perth werde sie unter dem Außenminister leiten. In der neuen Abteilung werde die Arbeit des British Council und des Nachrichtendienstes des britischen Rundfunks in ausländischen Sprachen zusammengefaßt werden. Die Regierung beabsichtigt nicht, ein Informations- und Propagandaministerium zu bilden, da man ein solches gegenwärtig nicht brauche. In Kriegszeiten wolle die Regierung jedoch sofort ein Informationsministerium bilden mit einem Kabinettsminister an der Spitze und einem Generaldirektor als Leiter.

Verstärkter Sicherheitszustand in Kowno

Kowno, 16. Juni. Durch einen Akt des Staatspräsidenten ist von Donnerstag ab über Stadt und Kreis Kowno der verstärkte Sicherheitszustand auf Grund des vor kurzem in Kraft getretenen neuen Staatsschutzgesetzes bis auf weiteres verlängert worden. Praktisch handelt es sich dabei lediglich um eine Verlängerung desselben Ausnahmezustandes, der in Litauen seit 1920 bestand und Mitte Dezember vorigen Jahres nach vierwöchiger Unterbrechung wieder auf sechs Monate angeordnet wurde.

„Empire of Britain“ verließ Halifax

Halifax, 16. Juni. Das englische Königspaar hat am Donnerstagabend an Bord der „Empire of Britain“ Halifax, die Hauptstadt New-

Neues Reichsbankgesetz

Die Reichsbank direkt dem Führer unterstellt

Berlin, 16. Juni. Vor Vertretern der deutschen Wirtschaftspresse gab Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk Erläuterungen über das neue Gesetz über die Deutsche Reichsbank, das mit dem 16. Juni in Kraft tritt und die durch das Gesetz vom 10. Februar 1937 eingeleitete Umgestaltung der Reichsbank nach den im Ersah des Führers vom 19. Januar 1939 gegebenen Richtlinien zum Abschluß bringt.

Wie Funk u. a. ausführte, unterstellt das Gesetz die Reichsbank unmittelbar dem Führer und stellt mit seinen weiteren Vorschriften die uneingeschränkte Hoheit des Reichs über die deutsche Notenbank wieder her. Dies hat zur Folge, daß die Leitung der Deutschen Reichsbank Weisungen grundsätzlich nur vom Führer zu empfangen hat. Entscheidungen, die für die Währung von besonderer Bedeutung sind, sind ausschließlich dem Führer vorbehalten, wobei es sich um die Bestimmung der Höhe des von der Reichsbank dem Reich zu gewährenden Betriebskredits sowie um den Höchstbetrag an Reichsschatzwechseln, den die Reichsbank in ihren Händen haben darf, handelt.

Allgemein wird mit ihm ferner das Führerprinzip nach den nationalsozialistischen Grundsätzen verwirklicht. Die Mitglieder des Reichsbank-Direktoriums sind an die Entscheidungen des Präsidenten gebunden, so daß Mehrheits-

entscheidungen ausgeschlossen werden und damit auch in dieser Hinsicht das autoritäre Prinzip zur Durchführung gelangt.

Die Kapitalgrundlage der Reichsbank bleibt in der bisherigen Art erhalten, sie beträgt also 150 Mill. RM. und zerfällt in Anteile. Als Anteilseigner sind jedoch in Zukunft nur noch deutsche Staatsangehörige (Reichsbürger) sowie juristische Personen und Unternehmen mit dem Sitz in Großdeutschland zugelassen.

Da das Grundkapital der Deutschen Reichsbank nach dem neuen Gesetz in Privathand besaßen wird, ist auch die Beibehaltung der Hauptversammlung als Organ der Anteilseigner vorgesehen. Die Hauptversammlung wird aber ihres bisherigen Charakters als beschließendes Organ entkleidet.

Die Vorschriften über den Geschäftskreis der Bank sowie über die Notendeckung sind nach nationalsozialistischer Wirtschaftsauffassung in dem neuen Gesetz formuliert worden. Insbesondere die Vorschriften über die Gold- und Devisenbestände entsprechen dem mehrfach vom Führer aufgestellten Grundsatz, daß die Stabilität der deutschen Währung nicht auf der vorhandenen Menge an Gold und Devisen beruhe, sondern darauf, daß das von der Reichsbank ausgegebene Geld in einem angemessenen Verhältnis zu dem Umsatz der mit deutscher Arbeit geschaffenen Lebens- und Verbrauchsgüter gehalten wird.

Schottlands verlassen, um die Heimreise anzutreten. Am Sonnabend werden die königlichen Gäste Neufundland einen kurzen Besuch abstatten.

In Kürze

Besuch des rumänischen Jugendführers in Warschau. Am Donnerstag traf in Polen zu einem offiziellen Besuch der Hauptkommandant der rumänischen Staatsjugend, Sidoro-vici, ein.

Der rumänische Außenminister in Athen. Bei dem am Freitag anlässlich des Gasencu-Besuches in Athen gegebenen Bankett sprach Ministerpräsident Metaxa in seinem Trinkspruch die Hoffnung aus, daß sich die Lage in nächster Zukunft befriedigend entwickeln werde. Nach Ansicht der führenden Männer beständen keine Probleme, die nicht friedlich gelöst werden könnten. Griechenland habe keine gebietsmäßigen Aspirationen und fordere in Zusammenarbeit mit seinen Verbündeten auf dem Balkan nur Achtung vor seinem Gebiet.

Ezlaferin Jita für ständig in Ungarn? Aus Londoner Quellen meldet „Dobry Wieczór“, daß die Ezlaferin Jita von Österreich und ihr ältester Sohn Otto bei der ungarischen Regierung nachgesucht habe, sich ständig in Ungarn niederlassen zu können. Es wird ange-

nommen, daß die ungarische Regierung die Genehmigung hierzu erteilen wird.

Jorgas Nachfolger. An Stelle des zurückgetretenen rumänischen Senatspräsidenten Jorga wählte der Senat einstimmig den Kronrat Argetoia mi zum Präsidenten.

Neuer Flottenchef in USA. Präsident Roosevelt ernannte Konteradmiral Harold Startz unter Beförderung zum Admiral zum Flottenchef als Nachfolger von Admiral Leahy, der zum Gouverneur von Puerto Rico ernannt wurde.

Präsidentenwahl im ungarischen Parlament. In beiden Häusern des ungarischen Parlaments wurden Donnerstag die Präsidenten, Vizepräsidenten und Schriftführer gewählt. Im Abgeordnetenhaus wird das Präsidentenamt wie bisher vor früherer Ministerpräsidenten von Daranyi und im Oberhaus vom bisherigen Präsidenten Grafen Szecsenyi bekleidet werden.

Untersuchungen bei der Verpflegung der Maginot-Soldaten. Bei der Untersuchung der Brotlieferungen an die Soldaten der Maginot-Linie ist man Untersuchungen in Höhe von etwa einer Million Franken auf die Spur gekommen, die sich auf mehrere Jahre erstrecken. Die Untersuchungen sollen sich auf die Departements Mosel und Niederrhein erstrecken.

„Gas“ fordert neue technische Hochschulen

Es gehen zu viele Studentenzelder nach Danzig ...

Warschau, 16. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die gestrige Abendausgabe des „Gaz“ befaßt sich in einem Aufsatz mit der Notwendigkeit, in Polen für den fehlenden Ersatz von Jungakademikern auf dem Gebiet der Technik neue technische Hochschulen ins Leben zu rufen. Es wurde darin festgestellt, daß es im Deutschen Reich zurzeit für etwa 80 Millionen Einwohner 14 derzeitige Bildungstätten gebe, in Polen mit 35 Millionen Einwohner jedoch nur zwei. Der Verfasser schlägt darin vor, man solle zwei neue technische Hochschulen in Posen und Kattowitz sowie eine Schiffsbauakademie in Gdingen schaffen. Natürlich geht es auch bei dieser Gelegenheit nicht ohne Seitenhiebe auf Danzig ab. Es wird nämlich gesagt, daß auf der Technischen Hochschule zurzeit etwa 350 Polen studieren. Es ginge dabei viel polnisches Geld nach Danzig und man könne ausrechnen, daß in den verfloßenen 20 Jahren etwa 15 Millionen Zloty für das Studium der polnischen Studenten nach Danzig geflossen seien.

Es ist allerdings anzunehmen, daß die polnische Studentenschaft in dieser Frage einen anderen Standpunkt einnimmt, denn gerade sie hatte ja zum Studium in Danzig aufgefördert, weil bei dem Zustrom junger polnischer Akademiker das Polentum in der Freien Stadt gestützt und belebt werden müßte.

Wer erfindet chemisches Wasserreinigungsmittel?

Ein Wettbewerb des Kriegsministeriums

Warschau, 16. Juni. Nach einer Mitteilung des „Dobry Wieczór“ hat das Gesundheitsdepartement des polnischen Kriegsministeriums einen Wettbewerb ausgeschrieben für die Erfindung eines chemischen Mittels, das in Form von Tabletten oder Pastillen, die dem Wasser zugefügt werden, das Trinkwasser von allen Krankheits-erregern in einer Zeit von nicht mehr als einer halben Stunde reinigt. Dabei soll eine Tablette für etwa ein Liter Wasser genügen. Für die beste Erfindung sind vier Preise ausgesetzt, und zwar in Höhe von 3000 Zloty, 2000 Zloty, 1000 Zloty und 500 Zloty. Der Wettbewerb wird am 1. Oktober geschlossen.

Neues Elektrizitätswerk im GSP

Warschau, 16. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Im Zentralindustrialgebiet soll demnächst ein neues Elektrizitätswerk mit einer Leistung von 40 000 Kilowatt in Betrieb genommen werden, und zwar unmittelbar in der Nähe des Werkes in Stalowa Wola. Das neue Werk soll zu den modernsten gehören. Es ist vorgesehen, daß es sowohl mit Kohle wie auch mit Erdgas betrieben werden kann.

Würzburg und seine Mozart-Feste

Von Geheimrat Prof. Dr. Hermann Zilcher.

Unter der Gesamtleitung von Dr. Hermann Zilcher findet im Kaisersaal und im Hofgarten der Würzburger Residenz vom 17. bis 22. Juni das 18. Mozartfest statt. Es bringt am 17. Juni eine Nachtmusik im Hofgarten (bei höchstem Wetter im Hüttenaal) mit Sere-naden, Arien, Chören und Tänzen Mozarts und seiner Zeitgenossen sowie einer Tanzphantasie „An Mozart“ für drei Orchester und gemischten Chor. Es folgen am 18. Juni ein Orchesterkonzert im Kaisersaal mit Arien, Konzerten und symphonischer Musik von Mozart, am 19. eine Aufführung der Großen Messe in C-Moll in der Hofkirche und am 20. ein Kammermusikabend im Kaisersaal. Den Abschluß des Würzburger Mozartfestes bildet ein zweites Orchesterkonzert im Kaisersaal am 22. Juni, es bringt ebenfalls Arien, Konzerte und symphonische Musik von Mozart.

Als im Jahre 1920 wurde ich Direktor des Staatskonservatoriums in Würzburg und dirigierte bald ein Orchesterkonzert in dem Prachtbau Balshazar Neumanns, der Würzburger Residenz. Damals stand in der Vortragsfolge auch Mozart, und da war es mir, als ob ich die entzückenden Ornamente, die wunderbaren Anis der Architektur im Kaisersaal mit dem Taktschlag nur nachzeichnen brauchte: Musik und Raum wurden eins, und es fand für mich fest, hier müssen Mozart-Feste lebendig werden. So entstanden 1921 die Würzburger Mozart-Feste, die nun alljährlich Mitte bis Ende Juni — in diesem Jahre vom 17. bis 22. Juni — viele Besucher aus nah und fern herbeilocken. Bald spannte ich den Rahmen, ähnlich wie das bei anderen Musikfesten geschieht, etwas weiter, auch Vorgänger, Zeitgenossen und Nachfolger Mozarts hielten ihren Einzug, wenn sie nur willig sich dem Klang, der Farbe und der Form der Umgebung fügten. Und so erkante auch manches „moderne“ Werk dort zum ersten Male.

In der Tat sind ja ganz einmalige Möglichkeiten für festliche Musik gegeben. Wenn bei goldenem Abendhimmel die Besucher sternförmig von allen Seiten herbeiströmen (der Autopark zeigt schon seit Jahren ausländische Kennzeichen in Menge!), dann fühlen alle Mozart-Bilger, daß Napoleon recht hatte, als er die Residenz den „schönsten Parkhof“ in Europa nannte. Und dann kommt das wundervolle märchenhafte Treppenhause: hier kann man nur feierlich schreiten, und somit ist die beste Vorbereitung bereits geschaffen, noch ehe man in den „schönsten Konzertsaal der Welt“ tritt. Im Kaisersaal ver-schwendet die schwebende Abendsonne noch einige Wunder an Garkwürfeln und Glanzlichtern, die Instrumente stimmen, aber auch draußen an den großen offenen Saalplätzen stimmen

Amseln, Finken und Nachtigallen mit ein. — Sie wissen ja, bald hebt ein schönes Musikzieren an, und ihr leises Zwitschern und Trillern hört nicht, es gehört ja dazu.

Gewöhnlich beginnt es mit feistlicheren Klängen, folge dann aber dem Licht, wenn dunkle, tiefblaue Schatten sich hinter all das geheimnisvolle Figurenwerk verziehen, — dann bringe ich ernste Musik, den tragischen Mozart, der ja fast als einziger Tonmeister zugleich erschütternd und anmutsvoll seine Wonne und sein Weh zu singen weiß.

Nun folgt die Pause. Alles stutet in den Vorhallen, auf den Schlagbalken, auf die Treppen, und jetzt werden überall die Kerzen angezündet. Das „Kerzenmotiv“ leuchtet andeutungsweise ja schon vorher auf dem Podium, nun aber bietet sich der Kaisersaal erst in seiner ganzen Pracht dar. Es glitzert an allen Ecken, und man meint, die vielen großen und kleinen Figuren aus Farbe oder Stein wollten sich bewegen und leise ihre segnende Zustimmung zu dem musikalischen Tun geben. Der letzte Teil des Konzertes beginnt, und für den feiner Lauschenden geschehen noch besondere Klangwunder. Die warme Luft in dem zitternden Kerzenschein scheint leise, ruhige Töne, manchmal bis zur Dede hin entschweben zu lassen — der ganze Raum singt und klingt ...

Bedeutet schon die Orchester- und Kammermusikveranstaltungen im Kaisersaal einen festlichen Zusammenklang von Malerei, Musik und Architektur, so tritt bei den Nachtmusiken im Hofgarten die Natur im engeren Sinne noch als Mitwirkende hinzu. Im Garten der Residenz sind Terrassen, Rom-delle, Schloßbalkone, ein großes, von Bosketten eingezäuntes Rosenrund, und von überallher erklingt dort Musik. Auf der einen Terrasse gibt es ein Blasorchester, auf der anderen ein großes Orchester mit Chor, aus dem Grünen irgendwo her singen A-cappella-Chöre, und auf dem Schlagbalkon musiziert ein Kammerorchester, singen Sänger und Sängerinnen, und alle Arten von Soloinstrumenten lassen sich hören. Es ist schon eine freundliche Eigenschaft des Schloßmassivs, daß dieses (als große Resonanzwand wirkend) es zuläßt, daß sogar ganz wenige, zwei bis drei, Instrumente auf dem Schloßbalkon spielen können und doch mit erstaunlicher Klarheit den großen weiten Gartenraum füllen, der schon oft fünf- bis sechstausend lautlos lauschende Zuhörer vereinigt hat.

Nach einiger Zeit taucht der Mond hinter den Baumkuppen hervor, die Nachtigallen beginnen leise ihre Variationen zu üben, die Glühwürmchen suchen und finden sich, — da spendet die Nachtmusik ihr Schlußstück, auf daß das Auge auch etwas habe. Die Musik mündet in ein Trompetensignal, plötzlich schießt warmes Licht über das Rosenrund, die Schloßbalkone gehen auf und Hunderte von kleinen und kleinsten Tänzern und Tänzerinnen gruppieren sich auf dem Rasen und tanzen um den Springbrunnen Menuette, Gavotten und Phantasietänze von Mozart, bis alles wieder ins Schloß zurückkehrt, der Garten

wieder dunkel wird, und mit einem Hymnus an Mozart das Nachtmärchen zu Ende geht.

In den fast zwanzig Jahren des Bestehens der Würzburger Mozart-Feste hat es wohl noch nie jemanden gegeben, der nicht von dem Zauber des Hofgartens und des Kaisersaals gefangen-genommen wäre. Allerdings muß bei der Nachtmusik zu all den Wundern der Plastik, Malerei, Musik, Beleuchtung und Gartenbaukunst noch der besondere Segen des Himmels kommen: eine trockene warme Sommernacht ist die Voraussetzung der Nachtmusik.

Wenn es aber je einmal regnen sollte, — der Fall ist schon vorgekommen — dann findet mit besonderem Programm für die vielen Auswärtigen ein Konzert in einem großen Konzertsaal statt, damit diese nicht vergebens gekommen sind und sich nicht allzufrüh dem letzten Wunder Würzburgs, den Steinweimen, den Vorbeutel hingeben können! Die Bedeutung der sommerlichen Mozart-Feste für die Stadt Würzburg, für ganz Franken darf als feststehend betrachtet werden. Ein Wort sei aber noch hinzugefügt, was diese Konzerte für deren Beran-stalter, für das Staatskonservatorium selbst bedeuten.

Die Orchester dieser ältesten Musikschule Deutschlands (Ende des 18. Jahrhunderts liegt deren Beginn) sind so glücklich, an ihren ersten Blüten die Professoren der Musik zu sehen. Ähnlich wie die alten Meister der Musik gemeinsam mit ihren besten Schülern ihre großen Wandgemälde ausführten, werden bei uns in gemeinsamem Musizieren die großen Meister der Tonkunst gepflegt. Erhalten somit die Jünger der Musik ganz seltene Gelegenheiten, ihren Beruf in idealster Form und Umgebung auszuüben, so spenden diese ihrerseits zu dem Gelingen der Feste etwas, was nicht hoch genug anzuschlagen ist: ihre Jugend, ihren offenen Sinn und ihre „unroutinierte“ Begeisterung. Nach einem Jahr angelegentlicher Schularbeit an Orchesterwerken aller Art, oft schmerzlichen Geschühes, heißt es jetzt wieder locker zu werden und das feinste an Ausdruck, an Atmen und Deklamation herzugeben.

„Draußen“ plagen sich oft die gestrengen Wissenschaftler von wann an und mit wieviel oder mit wie wenig Ausbruch der oder jener Tonmeister gespielt werden dürfe, — hier in Würzburg pflegen wir nicht etwa den zeitgebundenen „Meister des Kokolo“, sondern wir verjüngen Mozart so zu spielen, daß alle Järlichkeit, alle Lust, aller Witz, alle Leidenschaft, aller Schmerz, alles Innige, Demütige und Religiöse lebendig künden kann von dem einmaligen Genius, „dessen Erscheinung“ — wie Goethe sagt, — immer ein Wunder bleibt, das nicht weiser zu erklären ist. Mozart hat den Dämon des Genius besessen: in seinen Werken liegt eine zugehende Kraft, die von Geschlecht zu Geschlecht fortwirkt, und so bald nicht erschöpft und verzehret sein dürfte.“

Auch in diesem Sinne betrachten wir die Mozart-Feste in Würzburg als eine unserer höchsten erzieherischen Aufgaben.

Um den Rattowiker FC-Sportplatz

Im Gerichtsurteil erster Instanz den Deutschen abgeprochen

Am Dienstag wurde — wie wir bereits gestern kurz meldeten — das Urteil in dem Prozeß verkündet, den die „Interessengemeinschaft“ gegen den 1. Fußballklub in Rattowitz angestrengt hat. Das Gericht entschied, daß der 1. Fußballklub sein Stadion in Wilhelmstal räumen und der „Interessengemeinschaft“ zurückgeben muß, da der deutsche Verein den Platz auch zu anderen Zwecken benutzte, als im Pachtvertrag zwischen der Interessengemeinschaft und dem 1. Fußballklub vorgesehen ist.

Ueber die Gerichtsverhandlung schreibt nun die „Rattowitzer Zeitung“ u. a. folgendes:

Der in deutscher Sprache niedergelegte Pachtvertrag besagt im § 1, daß das Gelände in Wilhelmstal dem 1. F. C. Rattowitz „zur Einricht. u. Nutzung eines Sportplatzes für die Zeit vom 1. Juni 1932 bis 31. Mai 1952 verpachtet wird.“ Der § 10 des Vertrages lautet: „Die Benutzung der Pachtfläche zu anderen als im Vertrag angegebenen Zwecken ist unzulässig.“

Die F. C. verlangte in einem Schreiben vom 17. Januar 1939, daß der deutsche Verein den Platz bis zum 31. Januar 1939 räumen und in ihren Besitz zurückgeben soll. Sie begründete ihre Forderung damit, daß der 1. F. C. am 26. Dezember 1938 auf dem Platz eine Veranstaltung nichtsporlichen Charakters unter dem Namen „Winter-sonnenspende“ durchgeführt habe. Damit sei der Vertrag von seiten des deutschen Vereins gebrochen worden.

Der Rechtsbeistand des Vereins, Rechtsanwalt Zbiska wies darauf hin, daß der Pächter den Bestimmungen des Pachtvertrages voll kommen nachgekommen sei. Er habe auf dem gepachteten Gelände einen Sportplatz eingerichtet, wie es der § 1 verlangt, und ihn im Sinne des § 10 des Vertrages zu keinem anderen Zweck benützt. Im gesamten Vertrag sind über die Benutzung der Pachtfläche außer den Bestimmungen des bereits angeführten § 1 keine weiteren Bemerkungen enthalten. Der Vertrag sei also von seiten des 1. F. C. völlig erfüllt.

Der Rechtsbeistand wies des weiteren darauf hin, daß es überall und auch in Polen üblich sei, auf Sportplätzen auch andere als rein sportliche Veranstaltungen durchzuführen. Darüber hinaus erfolgte die Durchführung der von der F. C. zur Lösung des Vertrages vorgeschobenen Sonnenwendfeier vollkommen im Rahmen der Statuten des deutschen Vereins, die von der Behörde bestätigt sind.

Man könne nicht behaupten, daß das Stadion des 1. F. C. durch die Durchführung dieser Feier seinen Charakter als Sportplatz verloren habe. Von einer Ueberschreitung des Vertrages könne daher keine Rede sein.

Das Gericht erklärte jedoch den Standpunkt der Interessengemeinschaft für richtig und entschied zugunsten des 1. F. C. Die deutschen Sportler und mit

ihnen das ganze Deutschum in Polen haben die Hoffnung, daß die nächste Instanz dieses Urteil aufheben wird, so daß den Deutschen der Sportplatz erhalten bleibt.

Die Wichtigkeit des Stadions des 1. F. C. in Wilhelmstal für die deutschen Turn- und Sportvereine ist kaum in ihrer vollen Größe darzulegen. Das Stadion in Wilhelmstal hat bisher eine schöne Tradition in den wenigen Jahren seines Bestehens dadurch erhalten, daß dort alljährlich das große Turn- und Sportfest der Deutschen ausging. Polen gefeiert wurde.

Der Platz des 1. F. C. in Wilhelmstal wurde im Jahre 1932 unter großen Opfern der Mitglieder gebaut. Man hat zehntausende von Zloty aufgewendet, um ihn herzurichten. Die Anlagen und Gebäude, die im freiwilligen Arbeitsdienst errichtet wurden, stellen einen beträchtlichen Wert dar.

Großdeutsche Fußball-Meisterschaft

Schalle für den Endkampf mit Admira gerüstet

Unter Leitung von Schulz (Dresden) wird am Sonntag um 16 Uhr im Berliner Olympiastadion das 1. Endspiel um die große deutsche Fußballmeisterschaft entschieden, die durch die Mitwirkung des Ostmarkmeisters erheblich an Bedeutung gewonnen hat. Beschwern war der Weg, den Schalle 04 und Admira Wien gehen mußten, um diese Stufe zu erreichen und der Ehre teilhaftig zu werden, im ausverkauften Olympiastadion um die höchste Würde im deutschen Fußballsport kämpfen zu können. 120 000 Karten fanden dem Fachamt für dieses Spiel zur Verfügung.

Wer wird gewinnen? Diese Frage ist in aller Munde und sie beschäftigt die große Fußballwelt, seit die Endkämpfe eingeleitet haben.

Schalle, der alte Routinier, geht zuversichtlich in den Endkampf. Sechsmal schon kämpften sie „Knappen“ um die Würde, dreimal hatten sie den erhofften Erfolg und wurden Deutscher Meister. Es müßte auch diesmal reichen, so schwere Spiele die Westdeutschen auch hinter sich haben. Bei der Generalprobe, die in diesen Tagen stattgefunden hat, zeigte es sich, daß alle Schaller Spieler auf dem Posten sind, daß also

kein Ersatz eingestellt zu werden braucht. Sie werden also wohl wieder in folgender Aufstellung antreten: Klobt; Bornemann, Schweifurth; Gellesch, Tibulski, Berg; Eppenhoff, Szepan, Kalwiski, Kuzorra, Urban.

Admira, der letztmalige Meister der Ostmark, hat seine Sorgen. Platz und Schalle können nicht spielen. Dafür wurde aber Urban freigegeben, der für Schalle eintritt, während im Tor Buchberger stehen wird, der beurteilt worden ist. Möglicherweise wird als Torhüter aber Kogler aufgestellt. Die Mannschaft wird voraussichtlich in nachstehender Zusammensetzung spielen: Buchberger oder Kogler; Mirschigta, Marischka; Hanreiter, Klacel, Urbanek; Vogl, Hahemann, Stoiber, Durpekt, Schilling. Auch die Elf ist sehr spielstark, das Glanzstück ist der Angriff.

Auf jeden Fall steht ein hochklassiges Spiel bevor zwischen zwei würdigen Titelanwältern. Jeder der 120 000 Zuschauer wird auf seine Rechnung kommen. 22 Spieler werden im Kampfe stehen, von denen jeder ein großer Techniker und ein Kämpfer von Format ist.

Thierbach Etappenzieger in Stuttgart

Auch auf der am Donnerstag erledigten 13. Etappe von Singen über die Berge des Schwarzwalds nach Stuttgart erfuhr Einzel- und Mannschaftswertung der Großdeutschlandfahrt keine wesentlichen Veränderungen. Der das gelbe Trikot des Spitzenreiters tragende Nürnberger Umhauer fährt zu stark und ist zu wachsam, so daß es auch diesmal keinem seiner nächsten Gegner Scheller, Zimmermann oder Dubron gelang, den Rückstand zu verringern. Hinter Donau-Eßlingen begannen die schweren Steigungen und der Schweizer Zimmermann holte sich in Eßling (1057 Meter) die Bergprämie mit fünf Sekunden Vorsprung vor Level. Dichtauf folgte aber schon Umhauer, der dann auf der steilen Tafel nach Tribberg mit Le Calvez zusammen an die Spitze ging. Auf der zweiten Hälfte des Weges von Schramberg über Freudenstadt und Herrenberg nach Stuttgart waren es vor allem Wackerling und Thierbach, die durch fortgesetzte Vorkämpfe immer wieder Unruhe in das inzwischen auf 35 Mann angewachsene Hauptfeld brachten. 5 Kilometer vor dem Ziel, in der Vorstadt Baihingen, entwichte dann der Dresdner Thierbach und sicherte sich mit 48 Sekunden Vorsprung vor der von Langhoff, Meyer, Blappert und Spießens angeführten Hauptgruppe den Etappen Sieg.

Ergebnisse: 13. Etappe, Singen—Stuttgart, 250,2 Kilometer: 1. Thierbach 7:19:15; 2. Langhoff 7:20:03; 3. Meyer.

Gesamtwertung: 1. Umhauer 92:27:10; 2. Scheller 92:32:01; 3. Zimmermann 92:32:07.

In Stuttgart verbringen die Teilnehmer am Freitag ihren dritten Ruhetag, mit frischen Kräften geht es dann am Sonnabend auf die 14. Etappe Stuttgart—Saarbrücken über 229,8 Kilometer.

Norwegen besiegte Schweden 1:0

In Kopenhagen begann das Jubiläumsturnier des Dänischen Fußballverbandes mit dem von Birlem-Berlin geleiteten Spiel zwischen Schweden und Norwegen, dem bei kühlendem Wetter 20 000 Zuschauer beiwohnten. Auch das dänische Königspaar hatte sich im Stadion eingefunden. Norwegen siegte mit 1:0 (0:0) durch einen Torchuss von Martinsen in der 8. Minute der zweiten Halbzeit.

Zum zweiten Male standen sich dann am Donnerstag in Kopenhagen vor 20 000 Zuschauern Dänemark und Finnland gegenüber. Die Dänen siegten überlegen 5:0 und treffen nun im Endspiel auf Norwegen.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 18. bis 24. Juni 1939

Sonntag

Warschau. 8.15 Militärmusik, 10.30 Schallplatten, 11.57 Zeit, Fanfare, 12.03 Konzert mit Saß, 13.15 Unterhaltungsmusik, 15.15 Für das Land, 16.30 Ballettmusik, 16.55 Stille, 17.30 Konzert, 18.30 Musik, 19.30 Die Welt, 20.30 Hölzer, 21.30 Konzert, 22.30 Musik, 23.30 Sportnachrichten, 24.45 Kleine Nachrichten, 25.45 Nachrichten, 26.05 bis 27.15 Fremdsprachige Nachrichten.

Deutschlandfunk. 6.50 Fanfaren, 8.00 Kleine Melodie, 8.20 Eine Woche unterm Pflug, 8.30 Jugend am Flug, 9.00 Kammermusik, 10.30 Schöne Stimmen, 10.35 Schubert: Sinfonie, 11.15 Freude am Werk, 12.00 Semewetterbericht, 12.55 Wetter, 13.55 Zeit, 14.55 Musik, 15.30 Konzert, 16.30 Der Morgen, 17.30 Unterhaltung, 18.30 Am Rande der Dorsfrage, 19.30 Musik am Nachmittage, 20.30 Traber-Debut in Kassel, 21.30 Zweite Hälfte des Endspieles um die Deutsche Fußballmeisterschaft, 22.30 Große Deutsche Volkstheater, 23.30 Deutschland-Sport, 24.00 Kernspruch, 25.30 Nachrichten, 26.00, 20.15, 21.00, 22.00 Nachrichten, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00, 101.00, 102.00, 103.00, 104.00, 105.00, 106.00, 107.00, 108.00, 109.00, 110.00, 111.00, 112.00, 113.00, 114.00, 115.00, 116.00, 117.00, 118.00, 119.00, 120.00, 121.00, 122.00, 123.00, 124.00, 125.00, 126.00, 127.00, 128.00, 129.00, 130.00, 131.00, 132.00, 133.00, 134.00, 135.00, 136.00, 137.00, 138.00, 139.00, 140.00, 141.00, 142.00, 143.00, 144.00, 145.00, 146.00, 147.00, 148.00, 149.00, 150.00, 151.00, 152.00, 153.00, 154.00, 155.00, 156.00, 157.00, 158.00, 159.00, 160.00, 161.00, 162.00, 163.00, 164.00, 165.00, 166.00, 167.00, 168.00, 169.00, 170.00, 171.00, 172.00, 173.00, 174.00, 175.00, 176.00, 177.00, 178.00, 179.00, 180.00, 181.00, 182.00, 183.00, 184.00, 185.00, 186.00, 187.00, 188.00, 189.00, 190.00, 191.00, 192.00, 193.00, 194.00, 195.00, 196.00, 197.00, 198.00, 199.00, 200.00, 201.00, 202.00, 203.00, 204.00, 205.00, 206.00, 207.00, 208.00, 209.00, 210.00, 211.00, 212.00, 213.00, 214.00, 215.00, 216.00, 217.00, 218.00, 219.00, 220.00, 221.00, 222.00, 223.00, 224.00, 225.00, 226.00, 227.00, 228.00, 229.00, 230.00, 231.00, 232.00, 233.00, 234.00, 235.00, 236.00, 237.00, 238.00, 239.00, 240.00, 241.00, 242.00, 243.00, 244.00, 245.00, 246.00, 247.00, 248.00, 249.00, 250.00, 251.00, 252.00, 253.00, 254.00, 255.00, 256.00, 257.00, 258.00, 259.00, 260.00, 261.00, 262.00, 263.00, 264.00, 265.00, 266.00, 267.00, 268.00, 269.00, 270.00, 271.00, 272.00, 273.00, 274.00, 275.00, 276.00, 277.00, 278.00, 279.00, 280.00, 281.00, 282.00, 283.00, 284.00, 285.00, 286.00, 287.00, 288.00, 289.00, 290.00, 291.00, 292.00, 293.00, 294.00, 295.00, 296.00, 297.00, 298.00, 299.00, 300.00, 301.00, 302.00, 303.00, 304.00, 305.00, 306.00, 307.00, 308.00, 309.00, 310.00, 311.00, 312.00, 313.00, 314.00, 315.00, 316.00, 317.00, 318.00, 319.00, 320.00, 321.00, 322.00, 323.00, 324.00, 325.00, 326.00, 327.00, 328.00, 329.00, 330.00, 331.00, 332.00, 333.00, 334.00, 335.00, 336.00, 337.00, 338.00, 339.00, 340.00, 341.00, 342.00, 343.00, 344.00, 345.00, 346.00, 347.00, 348.00, 349.00, 350.00, 351.00, 352.00, 353.00, 354.00, 355.00, 356.00, 357.00, 358.00, 359.00, 360.00, 361.00, 362.00, 363.00, 364.00, 365.00, 366.00, 367.00, 368.00, 369.00, 370.00, 371.00, 372.00, 373.00, 374.00, 375.00, 376.00, 377.00, 378.00, 379.00, 380.00, 381.00, 382.00, 383.00, 384.00, 385.00, 386.00, 387.00, 388.00, 389.00, 390.00, 391.00, 392.00, 393.00, 394.00, 395.00, 396.00, 397.00, 398.00, 399.00, 400.00, 401.00, 402.00, 403.00, 404.00, 405.00, 406.00, 407.00, 408.00, 409.00, 410.00, 411.00, 412.00, 413.00, 414.00, 415.00, 416.00, 417.00, 418.00, 419.00, 420.00, 421.00, 422.00, 423.00, 424.00, 425.00, 426.00, 427.00, 428.00, 429.00, 430.00, 431.00, 432.00, 433.00, 434.00, 435.00, 436.00, 437.00, 438.00, 439.00, 440.00, 441.00, 442.00, 443.00, 444.00, 445.00, 446.00, 447.00, 448.00, 449.00, 450.00, 451.00, 452.00, 453.00, 454.00, 455.00, 456.00, 457.00, 458.00, 459.00, 460.00, 461.00, 462.00, 463.00, 464.00, 465.00, 466.00, 467.00, 468.00, 469.00, 470.00, 471.00, 472.00, 473.00, 474.00, 475.00, 476.00, 477.00, 478.00, 479.00, 480.00, 481.00, 482.00, 483.00, 484.00, 485.00, 486.00, 487.00, 488.00, 489.00, 490.00, 491.00, 492.00, 493.00, 494.00, 495.00, 496.00, 497.00, 498.00, 499.00, 500.00, 501.00, 502.00, 503.00, 504.00, 505.00, 506.00, 507.00, 508.00, 509.00, 510.00, 511.00, 512.00, 513.00, 514.00, 515.00, 516.00, 517.00, 518.00, 519.00, 520.00, 521.00, 522.00, 523.00, 524.00, 525.00, 526.00, 527.00, 528.00, 529.00, 530.00, 531.00, 532.00, 533.00, 534.00, 535.00, 536.00, 537.00, 538.00, 539.00, 540.00, 541.00, 542.00, 543.00, 544.00, 545.00, 546.00, 547.00, 548.00, 549.00, 550.00, 551.00, 552.00, 553.00, 554.00, 555.00, 556.00, 557.00, 558.00, 559.00, 560.00, 561.00, 562.00, 563.00, 564.00, 565.00, 566.00, 567.00, 568.00, 569.00, 570.00, 571.00, 572.00, 573.00, 574.00, 575.00, 576.00, 577.00, 578.00, 579.00, 580.00, 581.00, 582.00, 583.00, 584.00, 585.00, 586.00, 587.00, 588.00, 589.00, 590.00, 591.00, 592.00, 593.00, 594.00, 595.00, 596.00, 597.00, 598.00, 599.00, 600.00, 601.00, 602.00, 603.00, 604.00, 605.00, 606.00, 607.00, 608.00, 609.00, 610.00, 611.00, 612.00, 613.00, 614.00, 615.00, 616.00, 617.00, 618.00, 619.00, 620.00, 621.00, 622.00, 623.00, 624.00, 625.00, 626.00, 627.00, 628.00, 629.00, 630.00, 631.00, 632.00, 633.00, 634.00, 635.00, 636.00, 637.00, 638.00, 639.00, 640.00, 641.00, 642.00, 643.00, 644.00, 645.00, 646.00, 647.00, 648.00, 649.00, 650.00, 651.00, 652.00, 653.00, 654.00, 655.00, 656.00, 657.00, 658.00, 659.00, 660.00, 661.00, 662.00, 663.00, 664.00, 665.00, 666.00, 667.00, 668.00, 669.00, 670.00, 671.00, 672.00, 673.00, 674.00, 675.00, 676.00, 677.00, 678.00, 679.00, 680.00, 681.00, 682.00, 683.00, 684.00, 685.00, 686.00, 687.00, 688.00, 689.00, 690.00, 691.00, 692.00, 693.00, 694.00, 695.00, 696.00, 697.00, 698.00, 699.00, 700.00, 701.00, 702.00, 703.00, 704.00, 705.00, 706.00, 707.00, 708.00, 709.00, 710.00, 711.00, 712.00, 713.00, 714.00, 715.00, 716.00, 717.00, 718.00, 719.00, 720.00, 721.00, 722.00, 723.00, 724.00, 725.00, 726.00, 727.00, 728.00, 729.00, 730.00, 731.00, 732.00, 733.00, 734.00, 735.00, 736.00, 737.00, 738.00, 739.00, 740.00, 741.00, 742.00, 743.00, 744.00, 745.00, 746.00, 747.00, 748.00, 749.00, 750.00, 751.00, 752.00, 753.00, 754.00, 755.00, 756.00, 757.00, 758.00, 759.00, 760.00, 761.00, 762.00, 763.00, 764.00, 765.00, 766.00, 767.00, 768.00, 769.00, 770.00, 771.00, 772.00, 773.00, 774.00, 775.00, 776.00, 777.00, 778.00, 779.00, 780.00, 781.00, 782.00, 783.00, 784.00, 785.00, 786.00, 787.00, 788.00, 789.00, 790.00, 791.00, 792.00, 793.00, 794.00, 795.00, 796.00, 797.00, 798.00, 799.00, 800.00, 801.00, 802.00, 803.00, 804.00, 805.00, 806.00, 807.00, 808.00, 809.00, 810.00, 811.00, 812.00, 813.00, 814.00, 815.00, 816.00, 817.00, 818.00, 819.00, 820.00, 821.00, 822.00, 823.00, 824.00, 825.00, 826.00, 827.00, 828.00, 829.00, 830.00, 831.00, 832.00, 833.00, 834.00, 835.00, 836.00, 837.00, 838.00, 839.00, 840.00, 841.00, 842.00, 843.00, 844.00, 845.00, 846.00, 847.00, 848.00, 849.00, 850.00, 851.00, 852.00, 853.00, 854.00, 855.00, 856.00, 857.00, 858.00, 859.00, 860.00, 861.00, 862.00, 863.00, 864.00, 865.00, 866.00, 867.00, 868.00, 869.00, 870.00, 871.00, 872.00, 873.00, 874.00, 875.00, 876.00, 877.00, 878.00, 879.00, 880.00, 881.00, 882.00, 883.00, 884.00, 885.00, 886.00, 887.00, 888.00, 889.00, 890.00, 891.00, 892.00, 893.00, 894.00, 895.00, 896.00, 897.00, 898.00, 899.00, 900.00, 901.00, 902.00, 903.00, 904.00, 905.00, 906.00, 907.00, 908.00, 909.00, 910.00, 911.00, 912.00, 913.00, 914.00, 915.00, 916.00, 917.00, 918.00, 919.00, 920.00, 921.00, 922.00, 923.00, 924.00, 925.00, 926.00, 927.00, 928.00, 929.00, 930.00, 931.00, 932.00, 933.00, 934.00, 935.00, 936.00, 937.00, 938.00, 939.00, 940.00, 941.00, 942.00, 943.00, 944.00, 945.00, 946.00, 947.00, 948.00, 949.00, 950.00, 951.00, 952.00, 953.00, 954.00, 955.00, 956.00, 957.00, 958.00, 959.00, 960.00, 961.00, 962.00, 963.00, 964.00, 965.00, 966.00, 967.00, 968.00, 969.00, 970.00, 971.00, 972.00, 973.00, 974.00, 975.00, 976.00, 977.00, 978.00, 979.00, 980.00, 981.00, 982.00, 983.00, 984.00, 985.00, 986.00, 987.00, 988.00, 989.00, 990.00, 991.00, 992.00, 993.00, 994.00, 995.00, 996.00, 997.00, 998.00, 999.00, 1000.00.

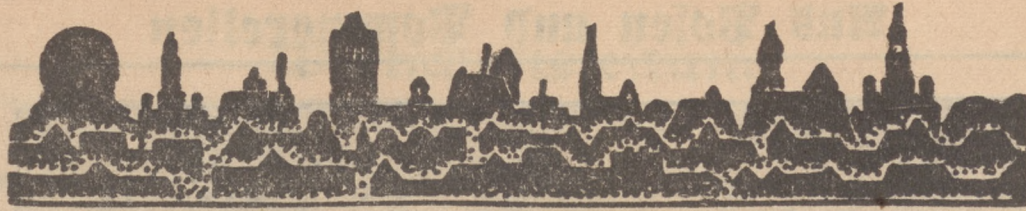
Wetterdienst. 11.15 Klüberer um den Wirtschaftsteil der Tageszeitung, 11.35 Zwischen Land und Stadt, 11.50 Marktbericht für den Verbraucher, 12.00 Schlachtkontroll 14 Nachr., 14.10 Gedanken an Männer und Taten, 14.15 Kurzwelt zum Nachhelf, 14.55 Börsen, 15.30 Das kleine Kranzenthema, 15.45 Aus beständigsten Zeitschriften, 16.00 Unterhaltungskonzert, 17.40 Zeitraumbühne, 18.00 Sporters Bilderabend, 18.30 Lieber und Klaviermusik, 18.45 Paß mal auf, Kamerad, 19.30 Frohe Weisen, 19.40 Juda, der Bestfeld der Schaffenden, 20.00 Nachrichten, 20.15 Bunt ist die Welt der Operette, 22.00 Nachrichten, Sport, 22.20 Das Italienbild großer Deutscher, 22.40 Kieler Woche, 22.45 Unterhaltungsmusik.

Dienstag

Warschau. 11.57 Zeit, Fanfare, 12.03 Mittagsglocke, 14.45 Jugendbühne, 15.05 Leichte Musik, 15.45 Börsen, Nachrichten, 16.10 Attueler Vortrag, 16.20 Celso-Konzert, 16.45 Vortrag, 17.30 Musik, 17.45 Tede, Sinfonien, 18.00 Klaviermusik, 18.30 Zwei Klaviere, 19.00 „Druckkist“, 19.20 Abendmusik, 20.25 Für den Landwirt, 21.00 Nachrichten, 21.30 Sport, 22.00 Eine kleine Nachtmusik, 22.40 Kieler Woche, 22.45 Seemeteorbericht, 23.00 Unterhaltungsmusik.

Breslau. 5.00 Konzert, 6.00 Nachrichten, Wetter, 6.30 Konzert, 8.00 Morgenprogramm, Wetter, 8.10 Der Hausgarten, 8.30 Konz., 9.30 Wetter, Zeit, 10.00 Wauern und Berge, 11.30 Wetter, Glühwünsche, 11.45 Wissenschaft und Praxis, Hand in Hand, 12.00 Nachrichten, Börsen, 14.10 1000 Takte laubende Musik, 15.

Uns Stadt



und Land

Heiliges Erbe

2. Tim. 1, 3-7.

Seinem jungen Freunde Timotheus kann der Apostel bezeugen, daß der Geist eines Christenmenschen ein Geist nicht der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe ist. Damit weist er auf die großen Wirkungen des heiligen Geistes in den Gläubigen hin. Denn dieser Geist ist ja nicht unser Geist, sondern Gottes Geist. Wie aber kommt es, daß solcher Gottesgeist in Menschenherzen solches wirken kann? Wir erinnern uns daran, daß der Apostel an einer anderen Stelle seines Briefes dem Timotheus das Zeugnis gibt, daß die heilige Schrift ihn unterweisen und zu einem reichen Menschen Gottes bilden könne. Und in seinem Worte und durch dasselbe ist Gottes Geist wirksam in der Gemeinde. Dieses Gotteswort der heiligen Schrift aber weiß Timotheus von Kind an. Hier nun erfahren wir, wer seine Lehrmeister gewesen sind: eine gläubige Mutter und eine fromme Großmutter. Was ist das für ein Segen, wenn man eine fromme Mutter hatte! Und was ist das für ein großes Ding von Gott, wenn eine fromme Mutter oder Großmutter Kinder und Enkel frühe in Gottes Wort heimlich werden läßt! Es ist das allerheiligste Erbe, das ihr Mütter und Großmütter euren Kindern und Kindeskindern hinterlassen könnt, denn es ist Ausrüstung für das Leben, die Motten und Rost nicht verzehren können. Und es ist das heiligste Erbe, das ein Mensch mit ins Leben nehmen kann. O ihr Mütter, gebt es euren Kindern! O ihr Kinder, bewahrt es, wenn ihr es empfangen habt, und der Geist der Kraft, der Zucht und der Liebe wird in euch sein!

D. Blaue-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 16. Juni

Sonnabend: Sonnenaufgang 3.29, Sonnenuntergang 20.17; Mondaufgang 2.46, Monduntergang 18.55.

Wasserstand der Warthe am 16. Juni + 1,28 gegen + 1,30 am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 17. Juni: Weitere Erwärmung, heiter bis wolkig mit einzelnen örtlichen Gewittern, schwache bis mäßige Winde aus Nordost bis Ost.

Kinos:

Apollo: „Der Fingerring“
Metropolis: „Stahlhelme“
Stoicé: „Das Tal der Giganten“

Sing- und Übungsfunde fällt aus

Da augenblicklich keine Räume zur Verfügung stehen, muß die für heute abend angeordnete Übungsfunde des Bundes deutscher Sänger, Ortsgruppe Posen, ausfallen.

Taschendieb festgenommen. Während der Prozession der Wojciech-Gemeinde wurde der 39 Jahre alte Antoni Zuber beim Taschendiebstahl ertappt und festgenommen. Zuber, der bereits 16mal vorbestraft ist, wurde erst am 12. Juni nach Verbüßung einer dreijährigen Strafe auf freien Fuß gesetzt.

Uebervahren. In der Pulawskistraße überfuhr ein Auto, das von einem Marian Stominski, Waly Wazow 3, gelenkt wurde, einen Franciscaner Papieraka, Sojnowa 13. Der Uebervahrende erlitt Verletzungen am Kopf und mußte die Hilfe der Rettungsbereitschaft in Anspruch nehmen.

Strafmandate. Wegen Ueberschreitung der Verkehrsregeln erhielten gestern 36 Personen Strafmandate, wegen Ueberschreitung der Handelsstunden 4 Personen, wegen öffentlicher Ruhestörung 2 Personen, wegen Uebertretung der sanitären Vorschriften eine Person.

Posener Wochenmarktbericht

Infolge des anhaltenden Regens war der Marktbesuch in den Morgenstunden des Freitag nur gering. Ebenso war die Zufuhr nicht so reichhaltig wie sonst. Die Preise waren folgende: Landwirtschaftsprodukte: Fischbutter 1,50-1,60, Landbutter 1,30-1,40, Weiskäse 25-35, Sahnebutter das Stück 30-35, Milch 18-20, Sahne Viertelliter 30-35; für die Mandel Eier zahlte man 1-1,05. Geflügel:

Weitere Erleichterung für die Landwirte

Aufhaltung der Eintreibung rückständiger Versicherungsbeiträge

Das Ministerium für soziale Fürsorge ordnete mit Schreiben Nr. UK. 34/11-9 vom 10. Juni 1939, das an alle Sozialen Versicherungsanstalten der Westwojewodschaften (in Gnesen, Grätz, Kalisz, Pissa, Oboznit, Ostrowo, Posen, Bromberg, Gdingen, Graudenz, Inowroclaw, Dirschau, Thorn und Wloclawek) gesandt wurde, die Aufhaltung von Zwangseintreibungen rückständiger Versicherungsbeiträge bis zum 1. Juli 1939 bei Landwirtschaften der Westwojewodschaften Posen und Pommerellen an. In der Zwischenzeit soll eine Konferenz der Landwirtschaftskreise mit den Versicherungsanstalten oder mit dem Fürsorgeministerium über die weitere Liquidierung der Rückstände stattfinden. Die jegliche Mahnmaße ist auf eine Intervention der landwirtschaftlichen Kreise der Westwojewodschaften beim Ministerpräsidenten Kosciakowski zurückzuführen, bei dem eine Sonderkommission weilt.

Doch Getreidemonopol?

In Warschau fanden Beratungen der Sektion für den Umsatz mit landwirtschaftlichen Artikeln bei der parlamentarischen Landwirtschaftsgruppe des OZM. statt, die deshalb von Bedeutung waren, weil an ihnen Landwirtschaftsminister Poniatowski und Vizeminister Wierusz-Kowalski teilnahmen. Abg. Browniski sprach sich unter Zustimmung der ganzen Gruppe für die Einführung des Getreidemonopols aus. Der Weg zu einer stufenweisen Einführung des Monopols wäre eine Reglementierung des Getreidehandels, und zwar durch Konzessionierung der zum Getreidehandel berechtigten Firmen und durch Anwendung von Administrationsmitteln.

Wie die polnische Presse hierzu berichtet, finden in dieser Frage gegenwärtig Beratungen der Getreidehändler mit dem Industrie- und Handelsministerium statt.

Kreditierung der Bank Polski

Am 15. Juni fand eine Sitzung des Rates der Bank Polski statt, auf der der Tätigkeitsbericht für Mai erstattet wurde. Auf Antrag der Bankdirektion stellte der Rat die Grundlage der Kreditierung für den Redizant von Wechseln auf, die aus dem landwirtschaftlichen Registerpfand und den Anzahlungskrediten für den Verkauf landwirtschaftlicher Produkte herkommen. Außerdem beschloß der Rat eine Herabsetzung des Zinsfußes für Anleihen und durch Pfand gesicherte Kredite von 5% auf 5%, wobei gleichzeitig die Provisionsfüße von Rechnungen des offenen Kredits geändert wurden.

Vor der Mahd

Sommerlag auf der Wiese — Wunder der Stunde

Manchem mag der magische März, der Känder des Kommenden, der Belebter der Starre, andern der lustige Kobold April, den meisten der Mai, der minnigliche, der liebste Monat sein, ich aber habe mein Herz dem Juni geöffnet. Um die Wende von April und Mai blühen die Bäume in verschwenderischer Pracht. Es ist, als ob Frau Holle noch einmal ein weißes Tuch über die Welt gebreitet hatte, aber diesmal ist es kein starres, kaltes Leinentuch, sondern das blühende, lebensfrohe Zaubergewebe der Erneuerung.

Wenn die Bäume zwischen vielen toten Blüten, die nicht erwähnt wurden zum großen Fruchttragen, die ersten Kirschchen und Pflaumen sichtbarlich angefacht haben, dann besinnen sich die Kleinen auf ihre Pflicht, — auf das Glück und die Pflicht, blühen zu dürfen.

Das sind die Tage des Juni, da die Wiese ihre unendliche Pracht entfaltet, da die Palette der schöpferischen Natur ihre ganze zaubernde Fülle und Biersfarbigkeit ausschmühen läßt. Das sind die seligen Tage der geliebten Sommerwärme, die Tage des großen Klingens und Singens in allen Zweigen und zwischen allen Halmchen. Bunt sind die Wiesen, aus denen die trillernden Lerchen steigen, die unser freudetrunkenes Auge verfolgt, bis sie sich in dem durchsonnten Aether verjüngen und unseren sehnsüchtig schweifenden Blicken entschwinden.

Wann ist es wohl am schönsten auf der tausendfach lebendigen Wiese? Der Früh-aufsteher wird für den frühen Morgen plädieren, wenn die Sonne aufgeht. Das ist die Stunde der tiefen Feierlichkeit, wenn das böse Dunkel flieht vor der Macht des

alles durchhellenden Lichtes; dann — vor Tau und Tag — ist es einsam und erhaben auf der noch mit geschlossenen Kelchen dämmernden Wiese. Dann aber flammt die gewaltige Beleberin leuchtend und blühend über die Köpfe der erwachenden Blumengeschwister, daß man schier die Augen schließen muß vor all der großartigen Pracht. Nun wird es lebendig zu unseren Füßen, nun beginnen die Käfer zu schwirren, nun

summen die daunigen Hummeln durch den Urwald der dicht sprossenden grünen Matten. Die Kelche öffnen sich voll trunkenen Singens dem Licht. Die Morgenstunde der jungfräulichen Unberührtheit geht leise und unmerklich in die Mittagshöhe über, in der das Hochzeitsfest der Wiese gefeiert wird.

Ein anderer kann sich nichts Schöneres denken und wünschen, als in der seligen alle Fasern durchsättigenden Wärme der Sonnenhöhe auf einem Hügel in der Wiese zu liegen, das nach Blumenduft riechende, beglühte Erdreich um sich, und darüber den Himmel, der so unwahrscheinlich blau uns vorkommt nach den winterlich fargen Tönen, die uns mit ihrem Grau in Grau nur allzulange frösteln ließen. Um diese Mittagshöhe ist das Leben auf der Wiese am lebendigsten; Stunde um Stunde kann man das emsige und doch so fröhlich anmutende Fleißige von Bienen und Käfern bewundern. Aber mit einmal jagt ein Schatten über die Sonne, ein Erschauern geht durch Mensch und Wiese. Unheil kündigt sich an, Mensch wie Kreatur halten unwillkürlich den Atem an.

Da rasen auch schon die ersten Gewitterhöhen über das erschrockene Erdreich. Was eben noch still und stolz aufrecht ragte, das wird im Nu zur Oberfläche herabgebogen. Ein Stöhnen durchdringt den benachbarten Wald, die Gräser unserer Wiese ducken sich noch scheuer, schon peitscht sie der Sturm, daß sie klagen rascheln, dann bricht der dunklen Wolken erdnahes Gebäl, und aus den Schleusen des finsternen Himmels stürzen erdrückende Fluten. Der Donner kracht, alle Kreatur duckt sich in Qualen, strichweise legt, alles niederlegend, die Vernichtungswelle durch die eben noch so friedlich-stolze Wiese. Der böse Bilwis, der gefährlichste „Johannisstimmer“, geht um, dieser mit Sichelzähnen erbarmungslos daherstreichende Dämon, der auch in das Korn die niederwuchsenden Steige schneidet. Er ist der Vorläufer des mähen Menschen, für den die Wiese blüht, um duftendes Heu zu werden. Mahnmal der Vergänglichkeit, wie Zeichen des Verschaffens. Kreislauf des Lebens, der uns zur Andacht zwingt.

E. v. R.

Aus aller Welt

D-Zug bei der Einfahrt entgleist

13 Todesopfer und 24 Verletzte — Die Ursache war zu hohe Weichengeschwindigkeit

Dresden, 16. Juni. Am Donnerstag gegen 11.20 Uhr ereignete sich auf dem Bahnhof Mittelgrund der Strecke Dresden-Bodenbach ein folgenschweres Eisenbahnunglück. Bei der Einfahrt in den Bahnhof entgleiste die Lokomotive des D-Zuges 148 (Berlin-Dresden-Prag). Der Personwagen, ein Personenwagen 3. Klasse und der Speisewagen wurden teilweise ineinander geschoben. Bei dem Unfall wurden elf Personen sofort getötet und 26 verletzt, davon zehn Personen schwer. Von den Schwerverletzten sind noch zwei gestorben, so daß sich die bisherige Gesamtzahl der Todesopfer auf 13 stellt. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus Tetzen gebracht.

Die erste Hilfe leistete die Feuerwehr. Auch Wehrmachtsteile waren bald zur Stelle. Außerdem trafen zwei Reichsbahn-Hilfszüge von Dresden und einer von Aufstig an der Unfallstelle ein. Mit dem ersten Hilfszug trafen der Präsident und der Vizepräsident der Reichsbahndirektion Dresden an der Unfallstelle ein, um die nötigen Befehle zu geben. Auch Reichsstatthalter und Gauleiter Konrad Henlein begab sich bald nach Empfang der Nachricht an den Ort des Unfalls.

Der Unfall wurde vermutlich dadurch verursacht, daß der Zug trotz des einwandfreien Signals mit zu hoher Geschwindigkeit in die Weichenkrümmung eingefahren ist.

Bulkanausbruch

New York. Wie aus Unalaska (Alaska) gemeldet wird, hat der auf den Aleuten gelegene Vulkan Beniaminoff, der seit dem 23. Mai wieder in Tätigkeit ist, am Donnerstag weite Land- und Seegebiete mit einem Ascheregen übersättigt. Ein Motorschiff, das sich sechzig Kilometer von dem Vulkan entfernt befand, funkte, daß Asche und Sand auf das Schiffsdeck niederfielen und daß der Bulkanausbruch die Sicht beschränkte.

Ein Dorf in Flammen

Warschau. In der Wojewodschaft Nowogrodok vernichtete ein Schiffsbrand über hundert Wohn- und Wirtschaftsgebäude im Dorfe Ciereszka. Eine 70jährige Frau kam in den Flammen ums Leben.

Keine Gnade für Weidmann

Paris. Der Staatspräsident hat das Gnadengesuch, das die Rechtsanwälte des Massenmörders Weidmann eingereicht hatten, abgelehnt. Das Gericht setzte danach die Hinrichtung Weidmanns auf Sonnabend früh an.

Die „Legion Condor“ im Film

Berlin. Am Donnerstag fand die Uraufführung des dokumentarischen Films vom Einsatz der deutschen Freiwilligen in Spanien statt, der unter Leitung von

Professor Dr. Ritter gedreht wurde. Neben den in Berlin weilenden spanischen Generalen wohnte u. a. auch Generalfeldmarschall Göring der Erstaufführung bei.

„Graf Zeppelin“ aufgestiegen

Frankfurt a. M. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Donnerstag um 15 Uhr zu einer neuen Fahrt aufgestiegen. Es steht unter der Führung von Kapitän Albert Sammit und wird auf dieser Fahrt weitere Erprobungen der Schiffseinrichtungen vornehmen. Mit der Rückkehr ist für Freitag am späten Nachmittag zu rechnen.

Elly Rosemeyer-Beinhorn in Teheran

Teheran. Elly Rosemeyer-Beinhorn, die vor kurzem einen Alleinflug nach Bangkok unternommen hat, landete auf dem Rückflug in Teheran und hielt vor der deutschen Kolonie einen Vortrag, in dem sie auch über die Ergebnisse dieses Fluges nach Siam berichtete. Obwohl ein schwerer Monsunsturm in Indien und unerhörte Hitze an die deutsche Fliegerin und ihre Maschine außerordentliche Anforderungen stellten, wurde das Reiseprogramm mit der bewährten Messerschmitt „Taifun“-Maschine glatt abgewickelt. Die Zeitungen Teherans würdigten ausführlich die Leistungen des deutschen Flugweizens.

Nowy Tomysl (Neutomischel)

an. Der Kraam-, Vieh- und Pferdemarkt, der hier am 15. d. Mts. stattfand, war gut besucht. Besonders auf dem Viehmarkt herrschte ein außergewöhnlich starkes Angebot von Pferden, darunter viel gutes Material. Für gute Pferde wurden bis 550 Zl., für mittlere 180 bis 350 und für Fohlen bis zu fünf Monaten 100-120 Zl. gezahlt. Vieh war nur wenig aufgetrieben, und es wurden hohe Preise verlangt.

an. Vierjähriges Kind ertrank. Am 14. d. Mts. spielte das vierjährige Söhnchen Heinz des Schneidermeisters Drewnak in Kupferhammer im Garten des Nachbarn. Dabei stürzte es in einem unbeachteten Moment in den im Garten befindlichen Wassertümpel und ertrank.

Zbaszyn (Bentschen)

an. Der hiesige Caritasverein stellte in seiner Jahresabrechnung für die Zeit vom 1. April 1938 bis 31. März 1939 eine Einnahme von 3244,95 Zl. und demgegenüber eine Ausgabe von 2405,05 Zl. fest.

Lwówek (Neustadt S. Pinne)

an. Lebensmüde. Der Sohn des Gemeindevorstehers Knap in Neufeld versuchte sich am 12. Juni in der Nähe des Friedhofes bei Rose an einem Baume zu erhängen. Zum Glück kamen rechtzeitig Passanten vorüber und verzichteten die Tat. Es gelang ihnen, den schon Bewußtlosen ins Leben zurückzurufen.

Wolsztyn (Wollstein)

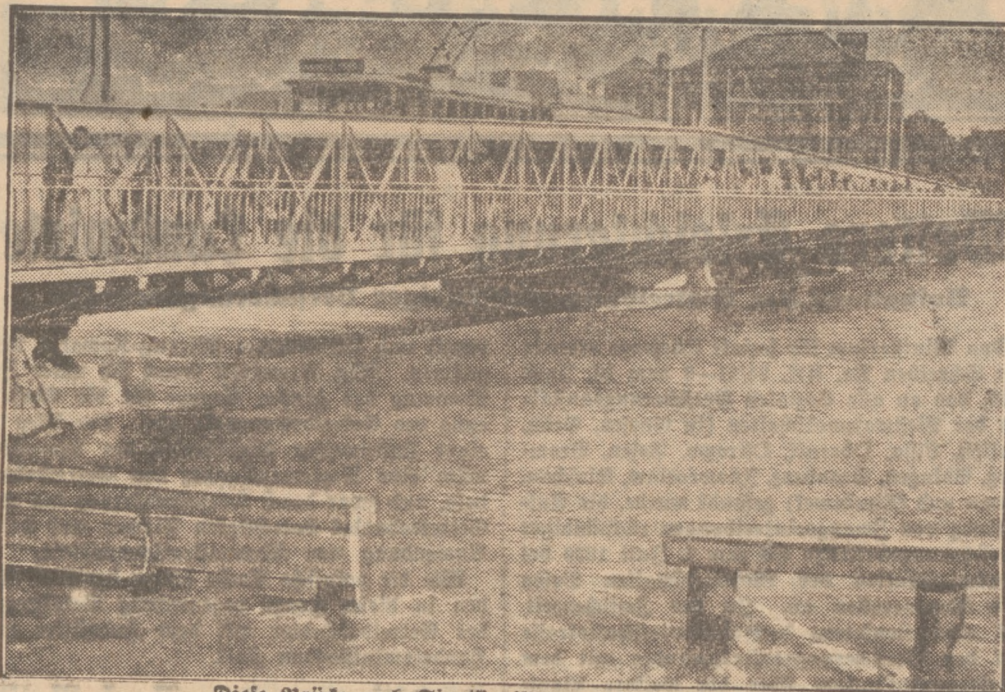
an. Verurteilt. Vom hiesigen Bürgergericht wurden jetzt Otto Stahr aus Kopanice und Otto Siegesmund aus Sisz zu je sieben Monaten Arrest verurteilt. Beide waren angeklagt, un wahre Ra ch r i c h t e n verbreitet zu haben.

Leszno (Lissa)

eb. Kantingymnasium. Die Prüfung zum Abschluß der 4. Klasse des Gymnasiums fand am 9. und 12. Juni in Posen statt. Es bestanden folgende Schüler die Prüfung: Gottfried Gürtler, Heinz Grulke, Heinz-Günther Hoffmann und Erwin Jiebol.

eb. Eine Wallfahrtsreise zum internationalen Christus-König-Kongress in Laibach (Jugoslawien) findet vom 25. bis zum 31. Juli statt. Die Kosten betragen 298 Zl. und enthalten Bijum und Einschreibung in den Sammelpaß, Reise 3. Klasse und Unterhalt, Befestigungen und Führung. Der letzte Meldetermin zu dieser Fahrt läuft am 15. Juli ab. Teilnehmeranmeldungen bei „Orbis“, Rynek 8.

a. Pferdebefähigung. Vom 18. bis 24. Juni findet im Kreise Lissa die Befähigung von Pferden und Wagen wie folgt statt: Am 18. um 9.45 Uhr in Arzemiesowo für die zuständigen Ortschaften, am 20. um 11.15 Uhr für den Bezirk Wlozjakowice und Brenno, am 21. um 8 Uhr die Stadt- und Landgemeinde Reisen auf dem Marktplatz, am 22. um 7 Uhr die Stadt- und Landgemeinde Lissa auf dem Viehmarkt, am 23. um 8 Uhr der Gemeinbezirk Ryno und am 24. um 7 Uhr die Stadt- und Landgemeinde Stordneff. Vorzuführen sind die Jahrgänge 1927, 1931 und 1935; die Landgemeinden Lissa und Reisen müssen jedoch die Jahrgänge 1924 bis 1935 vorführen. Reinrassige Pferde, für die



Diese Brücke nach Tientin ist nunmehr auch blockiert. Am Mittwoch morgen um 6 Uhr verhängte Japan die Blockade über die englische und französische Niederlassung in Tientin. Die Niederlassungen wurden mit elektrisch geladenen Drahtverhauen umgeben. Unser Bild zeigt die Brücke zur internationalen Niederlassung, die ebenfalls von den Japanern gesperrt wurde. Nur Lebensmittel können jetzt in die Niederlassungen hineingebracht werden.

eine Bescheinigung vom Landwirtschaftsministerium vorliegt, sowie hochtragende Pferde oder mit Fohlen bis zu drei Monaten unterliegen nicht der Befähigung.

n. Eröffnung der städtischen Badeanstalt. In der städtischen Badeanstalt in Zaborowo ist man damit beschäftigt, das Schwimmbaden zu reinigen und schadhafte Stellen auszubessern. Wie verlautet, soll am kommenden Sonntag die Badeanstalt dem Publikum freigegeben werden.

Rawicz (Rawitsch)

er. Kind entführt. Das hiesige Waisenhaus bekam vor einigen Tagen ein kleines Mädchen im Alter von 6 Jahren vom Erziehungsverein zugewiesen. Nach drei Tagen, als es mit einem der anderen Kinder im Garten spielte, wurde es von einem Mann angerufen, und als es an den Jaun ging, von diesem über den Jaun gezogen und weggeführt. Der Täter konnte bisher nicht ermittelt werden.

er. Geeignetes Alter. In Goerzchen verstarb im Alter von fast 91 Jahren die Auszüglerin Frau Karoline Nitschke. Die Verstorbene, welche ihren Wohnsitz in Neudorf bei Trachenberg hatte, befand sich schon seit einigen Jahren hier bei ihrem Sohne.

er. Bekanntmachung. Der Bürgermeister gibt zur allgemeinen Kenntnis, daß auf Grund der Verordnungen der maßgeblichen Behörden die Sanitäts-Ordnungs- und Baukommissionen ihre Befestigungen begonnen haben.

er. Massenimpfungen gegen Bauchtyphus auf dem Gebiet von Stadt und Land in Jutrosin und Miejska Górka. Der Starost gibt interessierten Einwohnern zur Kenntnis, daß der Kreisarzt eine kostenlose zweimalige Impfung gegen Bauchtyphus durchführt. In Verbindung

damit werden die Einwohner des oben genannten Terrains aufgefordert, sich dieser Impfung zu unterziehen.

Wrzesnia (Breichen)

ü. Festnahme eines Betrügers und Hochstaplers. In hiesiger Stadt lenkte ein unbekannter Mann, der sich als Kapitän der amerikanischen Handelsmarine vorstellte, die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich. Er wurde verhaftet und es stellte sich heraus, daß dieser Betrüger und Hochstapler bereits von dem Bürgergericht in Warschau und vom Staatsanwalt in Posen gesucht wurde. Er bediente sich falscher Ausweisdokumente, die auf den Namen Karol Henryk Reinwald bzw. Katkinow lauteten.

Krotoszyn (Krotoschin)

Auszeichnung. Dem Bademeister unserer Badeanstalt, Wladyslaw Szlachta, wurde durch den Bezugsbürgermeister Soja für treue Arbeit während seiner zehnjährigen Dienstzeit ein Anerkennungsdiplom seitens des hiesigen Sports- und Schwimmvereins überreicht.

Ostrzeszów (Schildberg)

ü. Tödlicher Unfall durch Sonnenstich. Der in der hiesigen Gasanstalt beschäftigt gewesene 38jährige Arbeiter Andrzej Sowa stürzte infolge Sonnenstichs von einer Leiter, wobei er mit dem Kopf auf das Pflaster schlug, so daß er einen Schädelbruch erlitt und der Tod auf der Stelle eintrat.

Znin (Znin)

ü. Beim Baden ertrunken. Während des Badens im See von Ostrowiec ertrank der 19jährige Marian Czajkowski aus Inowroclaw, der dort mit einer Ferienkolonie von der Sozialversicherungsanstalt weilte.

Kunst und Wissenschaft

Trauerfeier für Josef Reiter

Eine erhebende und würdevolle Totenehrung fand für den verstorbenen Tondirigter Josef Reiter im Wiener Konzerthaus statt. Der große Konzerthausaal war schwarz verhängt, vor dem Podium stand der mit einer Falkenkreuzfahne bedeckte Sarg. Der Wiener Männergesangsverein brachte Lieder des verstorbenen Meisters zu Gehör. Anschließend würdigte der Leiter des Kulturamtes der Stadt Wien, Ing. Blaschke, den Künstler und Menschen Josef Reiter. Es folgte der zweite Satz der dem Führer gewidmeten Goethe-Symphonie. Vom Konzerthaus aus wurde der Sarg bis zum Stadtpark getragen, von wo sich der Kondukt zum Ehrengrab am Zentralfriedhof begab.

Belgrader National-Oper spielt in Frankfurt a. M.

In Erwiderung des Besuchs, den die Frankfurter Oper im letzten Jahr Jugoslawien gemacht hat, ist jetzt die Belgrader National-Oper zu einem dreitägigen Gastspiel nach Frankfurt gekommen. Neben den Solisten sind große Teile des Belgrader Chors und des Balletts nach Frankfurt gereist. Der Direktor der Belgrader National-Oper, Lopro v. Mastacic, wird die Aufführung selbst leiten. Auch die beiden Komponisten der Oper „Cros der Schelm“ und des Ballettspiels „Der Teufel im Dorfe“ sind nach Frankfurt gekommen.

Aus ostmärkischen Ateliers

In der „Neuen Galerie“, die kürzlich eine Ausstellung von Werken Münchener Maler veranstaltet hat, ist nun eine interessante Kollektion von Aquarellen und Handzeichnungen ostmärkischer Künstler zu sehen, die unter dem Namen „Aus ostmärkischen Ateliers“ als Wanderausstellung eine Fahrt durch die großen Städte des Reichs antreten soll. Die Leiterin der „Neuen Galerie“, Maria Künstler, hat mit Geschick und Geschmack eine gute Auswahl getroffen. Vierzig Namen sind vertreten, darunter solche von bestem Rang wie Sergius Pauser, Dombrowski, Wiegeler, Kuhn, Laake und Beetzger. Wenn auch die Liebe zur Landschaft fast allen gemeinsam ist und oft auch die Technik in Tusche und Feder und das Schauen in großen Farbenflächen, so geben die ausgestellten Werke doch Zeugnis von völlig verschiedenen Wesen der einzelnen Maler, ihrer Art des künstlerischen Sehens und ihrer geistigen Haltung.

Auszeichnung von Prof. Schulze-Naumburg

Der Führer hat dem Architekten Prof. Dr. h. c. Schulze-Naumburg in Weimar aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Gniezno (Gnefen)

ü. Ländlicher Brand. Im Wohnhaus des Franciszek Kasprowicz in Welnau brach zweimal Feuer aus. Es wurden das Gebäude mit der Wohnungseinrichtung, Wäsche und Kleidung dreier Familien ein Raub der Flammen.

Die Jagiellonen und ihre Heiratsverbindungen

Von Studienrat Ernst Waetzmann in Frankfurt a. O.

Die fast zweihundertjährige Herrschaft der sieben Jagiellonen gilt wegen der Angliederung Litauens und der Befestigung des Deutschritterordens wohl als die ruhmvollste Zeit der polnischen Geschichte. Die Dynastie war dazu berufen, den Aufstieg, den Polen unter Kasimir dem Großen, dem Bürger- und Bauernkönig, genommen hatte, durch den Gewinn großer Länder fortzusetzen. Es ist nicht nur für den Historiker von Reiz, an Hand der von einem polnischen Gelehrten ausgearbeiteten Stammtafel des in den Verwägungen sich zeigende internationale Ansehen des Königshauses festzustellen.

Als Kasimir der Große 1370 nur mit Hinterlassung von Töchtern starb, wurde nicht der in Krakau erzogene älteste Enkel, der Prinz von Pommeren-Stettin, sein Nachfolger, sondern aus staatspolitischen Gründen sein Schwager Ludwig der Große aus dem Hause Anjou, König von Ungarn († 1382). Er hatte zwei Töchter: Maria, vermählt mit Sigismund von Böhmen-Luzemburg, dem späteren deutschen Kaiser († 1437), erhielt Ungarn; Hedwig († 1399), Gattin des Großfürsten Jagiello von Litauen, erhielt Polen. Beide Töchter starben kinderlos, und die Länder blieben bei den Schwieger söhnen.

Jagiello, der 1386 bei seiner Taufe und Heirat als Ladislaus II. den Thron bestieg, regierte noch 48 Jahre und starb 1434. Er heiratete 1402 in zweiter Ehe die heilige Gräfin Elisabeth von Cilly-Soneda († 1416) und hatte eine Tochter Hedwig, die dreizehnjährig dem Kurprinzen von Brandenburg, dem späteren Friedrich II. Eisenhau († 1470), verlobt war und nach langem Siechtum 1431 starb. Die Dritte, zunächst ihm heimlich angetraut, dann aber noch 1417 gekrönte Gattin war die Rateler Kastellanswive Elisabeth Gradowitsa († 1420). Um den Stamm weiter zu führen, entschloß sich der 74jährige Ladislaus II. 1422 zur vierten Ehe, und zwar mit der Tochter seiner Waise, der Fürstin Sophie von Kleve, die ihm noch drei Söhne schenkte, von denen der zweite klein starb. Der älteste folgte 1434 dem Vater als Ladislaus III. Er fiel 1444 bei Warna im Kampf gegen die Türken. Der jüngste Sohn, Kasimir IV., bis dahin Großfürst von Litauen, wurde nun als Dritter des Stammes König von Polen. Er starb in Grodno 1492 und hatte, wie sein Vater, 48 Jahre regiert, war aber nur einmal verheiratet, und zwar

mit Elisabeth von Oesterreich († 1505), der „Jagiellonenmutter“. Sie war die Tochter Kaiser Albrechts II., des Habsburgers, und durch ihre Mutter, die einzige Tochter Kaiser Sigismunds und einer Gräfin von Cilly, war sie die Erbin von Böhmen und Ungarn, der Ehe entsprossen 6 Söhne und 7 Töchter, von denen zwei, beide Elisabeth geheissen, klein starben, die übrigen fünf hier gleich angeführt seien:

1. Hedwig, Gemahl Georg Herzog von Bayern.
2. Sophie, Gemahl Friedrich Markgraf von Brandenburg-Ansbach (unter ihren 12 Kindern war auch Albrecht, * 1490, † 1568, letzter Hochmeister und seit 1525 Herzog von Preußen, dem nur ein zweiter Herzog († 1618) folgen sollte, worauf Preußen an die Berliner Hohenzollern fiel und bis 1660 polnisches Leben blieb).
3. Elisabeth, Gemahl Friedrich Herzog von Liegnitz.
4. Anna, Gemahl Bogislaw X., Herzog von Pommeren-Stettin.
5. Barbara, Gemahl Georg der Bärtige, Herzog von Sachsen.

Sehr viele heute lebende Personen haben Kasimir IV. und Elisabeth als Ahnen.

Von den 6 Söhnen starb Kasimir, * 1458, jung (1483 kanonisiert), Friedrich starb 1504 als Kardinal, 36jährig. Die übrigen vier sind:

1. Ladislaus, † 1516, erst Ungarn und Böhmen, vermählt mit Anna de Foiz, hat 2 Kinder, die 2 habsburgische Geschwister heirateten.
 - a. Ludwig, König von Ungarn und Böhmen, † 1526 im Kampf gegen die Türken, kinderlos verheiratet mit Maria von Oesterreich.
 - b. Anna, nunmehr Erbin beider Länder; ihr Gemahl ist Ferdinand I., † 1564, Deutscher Kaiser und seit 1556 Nachfolger seines Bruders Karls V.
2. Johann Albrecht, ledig, König 1492-1501.
3. Alexander, † 1506, fünfter König, kinderlos verheiratet mit Helene Fürstin von Moskau.
4. Sigismund I. der Alte, † 1548, der Vorletzte des Stammes. Seine erste Gattin Barbara Zapolya, Fürstin von Siebenbürgen, († 1515), die zweite Bona Sforza, Herzogin von Mailand und Bari, die 1556 in ihre italienische Heimat zurückkehrte. Er hatte einen Sohn und fünf Töchter:
 - a. Hedwig (aus I. Ehe), heiratet Krakau 1535 Joachim II († 1571) Kurfürsten von Brandenburg.

- b. Isabella, † 1559, Gemahl Johann Zapolya Fürst von Siebenbürgen.
- c. Sophie, Gemahl Herzog von Braunschweig.
- d. Katharina, Gemahl Johann Wala, König von Schweden, Stammutter des späteren, 1668 erloschenen Königshauses.
- e. Anna, († 1596), Gemahl Stefan Bathory, Fürst von Siebenbürgen, † 1586, seit 1576 König von Polen, kinderlos.

Der einzige Sohn, der siebente König und letzte des Stammes, ist Sigismund II. August, * 1550; † 7. 7. 1572. Seine drei Frauen sind:

- I. die Kaisertochter Elisabeth von Oesterreich, † Krakau 1545.
- II. Barbara, verwitwete und geborene Fürstin Radziwili, öffentlich getraut 1548, gekrönt 1550.
- III. Katharina von Oesterreich, verwitwete Herzogin von Mantua, Schwester der ersten Frau, † Pina 28. 2. 1572, nachdem sie 1565 Polen verlassen hatte.

Ueberblickt man die nur vier Generationen umfassende Stammtafel, so sieht man in der Mitte ein gewaltiges Anschwellen, dann aber einen plötzlichen Abstieg und gänzliches Verschwinden. Allerdings zweimal hat der Tod auf dem Schlachtfeld junge Mitglieder hinweggerafft. Doch sind infolge einiger Verheiraten noch 13 Heiraten der Männer festzustellen. Welcher Nationalität haben die 13 Frauen angehört? Polen selbst ist nur mit 3 Frauen beteiligt (Hedwig, die eigentlich französisch-ungarischen Ursprungs ist, und die nicht ebenbürtigen Gradowitsa und Radziwili), Rußland stellt 2, Ungarn, Italien Frankreich je 1, Deutschland dagegen 5 (Habsburg 4, Cilly 1) und damit 38%, d. h. den Höchstfuß.

Wie aber steht es mit der Volkszugehörigkeit der Männer, denen im ganzen 12 Frauen der Dynastie die Hand geschenkt haben? Einer ist ein Wala aus Schweden, 2 sind Ungarn (Zapolya und Bathory), 9 dagegen oder 75% sind deutsche Fürsten, unter diesen 3 Hohenzollern. Der streng beachtete Grundsatz der Ebenbürtigkeit hat wohl dazu geführt, daß berühmte Magnatenfamilien wie z. B. die Radziwili, Gzartorski, Sapieha, deren Besitz oft größer war als manches deutsche Fürstentum und die später die Geschichte des Landes lenkten, damals als „Untertanen“ für die Königs-töchter nicht in die Wahl kamen. Ebenbürtige Polen wären allenfalls die Prinzen aus dem m a s o w i s c h e n Herzogshause gewesen, aber sie waren im Abstieg begriffen, wäßr Frauen aus niederen Ständen und starben schließlich 1526 ... letzten polnischen Priester aus.

Polens Wirtschafts- und Finanzlage

Bericht des Konjunktur-Forschungsinstituts

Dem neuesten Quartalsbericht des polnischen Instituts für Konjunktur und Preisforschung entnehmen wir folgende Ausführungen über die Wirtschafts- und Finanzlage Polens im ersten Viertel des laufenden Jahres.

Das erste Quartal zeigte besonders gegen Ende, also im Monat März, eine Beständigkeit, bzw. eine Besserung der Konjunktur, was auf die Aufrüstungsmassnahmen zurückzuführen ist, die einen starken Einfluss auf die Privatindustrie ausgeübt haben, wie sich das schon im letzten Quartal 1938 bemerkbar gemacht hatte.

Die Grosshandelspreise haben sich im Berichtsquartal kaum geändert. Die allgemeine Kennziffer der Grosshandelspreise betrug Ende März 55,0 gegen 55,1 im Dezember 1938.

Eine Falschmeldung des „IKC“ berichtigt

Dieser Tage brachte der „IKC“ in grosser Aufmachung eine Meldung, dass im Zentralen Industriebezirk von der Chranower Lokomotivenfabrik eine Montagewerkstätte für französische Renault-Wagen gebaut würde und dass Lilpop im November mit der Montage von General Motors-Wagen beginnen würde.

Der „IKC“ ist nun gezwungen, zu berichten. Er veröffentlicht eine Mitteilung der Interessengemeinschaft, wonach der Konzern nicht nur auf den Bau des Werkes nicht verzichtet habe, sondern dass mit den einleitenden Arbeiten am Bau des Werkes schon begonnen worden ist.

Wirtschaftler reisen nach Budapest

Am 15. 6. 39 wird eine Gruppe von Industriellen und Vertretern des Wirtschaftslebens Polens unter Führung des Präsidenten der Warschauer Industrie- und Handelskammern Klarner nach Budapest fahren.

Die Produktion von Kasein in Polen

Im Jahre 1937 wurden in Polen 442 t Kasein erzeugt. Im Jahre 1938 dürfte die Produktion 1250 t betragen haben. Da in Polen jährlich etwa 1 Mrd. Liter Magermilch erzeugt wird — zur Herstellung von 1 kg Kasein wurden 33 l benötigt —, so könnte die Kaseinproduktion 15000 t jährlich betragen.

Reiche Braunkohlenlager im Posenschen

Wie die polnische Presse berichtet, sind in der letzten Zeit Untersuchungen eingeleitet worden, die die Möglichkeit einer Industrialisierung Grosspolens und einer Ausbeutung seiner Naturreichtümer prüfen sollen.

Viehpreise gestiegen und hat sich der Getreidepreisindex leicht erhöht, was aber durch das Absinken der Preise für milchwirtschaftliche Erzeugnisse ausgeglichen wird.

Die Lage am Geldmarkt hat sich günstig entwickelt. Die Bank- und insbesondere die Spar-einlagen sind gestiegen, und der Kreditbedarf hat mit dieser Zunahme nicht Schritt gehalten.

Auf dem Anlagemarkt haben die Märzereignisse zeitweise eine unerhebliche Aenderung

im Gefolge gehabt. Die Kursschwankungen waren aber nicht sehr stark. Im Vergleich zu dem Stande vom Ende Dezember 1938 sind die Kurse bis Ende März nur um 1,4% abgeglitten.

Bei der Bank Polski war die Entwicklung im Berichtsquartal zunächst normal. Die Summe der erteilten Kredite verminderte sich in den ersten beiden Monaten aus Saisonsgründen um 101 Mill. Zl. und gleichzeitig gingen der Banknotenumlauf und die Sichtverbindlichkeiten um 70 Mill. und die sonstigen Passiva um 41 Mill. Zloty zurück.

Passive Außenhandelsbilanz

Im Mai ein Einfuhrüberschuss von 4 899 000 Zl

Die polnische Handelsbilanz schloss nach den vorläufigen statistischen Angaben im Mai 1939 mit einem Einfuhrüberschuss von 4 899 000 Zl. Im Vergleich zum April 1939 erhöhte sich die Ausfuhr um 5 656 000 Zl auf 114 839 000 Zl.

Table with 4 columns: Month, Einfuhr, Ausfuhr, Balance. Rows for April 1939 and May 1939.

Im einzelnen erhöhte sich die Ausfuhr von Eiern um 4,7, Kohle um 2,5, Balken und Brettern um 1,5, Butter um 1,3, Eisen- und Stahlröhren um 1,0, Eisen und Stahl um 0,8, Eisenbahnschienen um 0,7, Zucker um 0,6, Eisenbahnschwellen um 0,5, Schinken und Filets in hermetischer Verpackung um 0,4, Rohleder um 0,4 und Langhölzern um 0,4 Mill. Zl.

Rückgang: Roggen um 1,9, Bacon um 0,9, Melasse um 0,9, junge Kartoffeln um 0,7, Düngemittel um 0,6, Hornvieh um 0,5, Wollgarn um 0,5, Eisen- und Stahlrohr um 0,5, Hafer um 0,4, Kleesamen um 0,4 Mill. Zloty.

Auf der Einfuhrseite sind folgende Veränderungen vorgegangen: Es stieg die Einfuhr von Kupfer- und Kupferblech um 3,1, Tabak und Tabakwaren um 2,2, Zinn um 1,5, Samen, Körnern und Oelfrüchten um 1,4, Reis um 1,1, Eisenerzen um 1,1, Koprä um 0,8, Manganerz um 0,7, Metallteilen für Kraftwagen, Motor- und Fahrräder um 0,7, Schafwolle, gewaschen, um 0,6, Kautschuk um 0,6, Eisenwaren um 0,6, Motoren, Lokomobilen und Turbinen um 0,6, elektr. Maschinen, Apparaten und ihren Teilen um 0,6, Arzneien um 0,5, Kraftwagen um 0,5 Millionen Zloty.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 16. Juni 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Table of grain prices in Posen, 16. Juni 1939. Columns: Commodity, Price range.

Posener Effekten-Börse

vom 16. Juni 1939.

Table of stock market prices in Posen, 16. Juni 1939. Columns: Security, Price.

Warschauer Börse

Warschau, 15. Juni 1939.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren uneinheitlich, in den Privatpapieren veränderlich.

Amtliche Devisenkurse

Table of official exchange rates in Warsaw, 15. Juni 1939. Columns: City, Gold, Brief, Gold, Brief.

1 Gramm Feingold = 5,9244 Zl.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 76,75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 81, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 78,00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 82, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe

Zuckerrat beschließt Zuteilung der zusätzlichen Quoten an die Empireländer

Der Internationale Zuckerrat hat auf seiner Tagung in London am 14. 6. 39 dem britischen Antrag auf Zuteilung der zusätzlichen Quoten für die Empireländer im laufenden Zuckerjahr in Höhe von insgesamt 153 265 t (metr. Tonnen) einstimmig zugestimmt.

Von der den britischen Kolonien zugeteilten Quote wird eine Menge von 11 000 t nicht für Verschiffungen verfügbar sein.

Tolle Zustände auf der New-Yorker Ausstellung

Neue Klagen über die unglaublichen Zustände auf der internationalen New-Yorker Ausstellung erhebt die Gesellschaft der Gartenarchitekten. Oberingenieur Downer, einer der Erbauer der Schau, erklärte, die Aussteller würden von den Gewerkschaften weissgeblutet.

Serie III 39,50, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 61,50 bis 60,50, 4 1/2proz. Staatl. Innen-Anl. 1937 60,50, 5proz. Staatliche Konvers.-Anleihe 1924 65,00, 5 1/2proz. Pfandbr. der Bank Polny Serie I—II 81, 5 1/2proz. Pfandbr. d. Bank Polny S. III 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81,00, 5 1/2proz. Pfandbriefe der 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4 1/2proz. Pfandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 56,50, 5proz. Pfandbriefe der Stadt. Kredit-Ges. in Warschau 1933 64,75—64,50 bis 65,50, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1938 55,75, 5proz. Pfandbriefe der Lubliner T. K. M. 1933 55, 5proz. Pfandbriefe der Kielcer T. K. M. 1933 59, VIII. und IX. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 67,00.

Aktien: Tendenz — belebt. Notiert wurden: Bank Polski 106, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 36, Lilpop 85,50, Modrzejew 19,25—19, Starachowice 50,50, Zieloniewski 61,25—61, Zyrardów 51,00, Haberbusch 59—59,50.

Warschau, 15. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Warschau. Richtpreise: Einheitsweizen 24,75—25,25, Sammelweizen 24,25—24,75, Standardroggen I 15,25 bis 15,50, Standardroggen II 15—15,25, Standardgerste I 18,50—18,75, Standardgerste II 18,25 bis 18,50, Standardgerste III 18—18,25, Standardhafer I 18,25—18,75, Standardhafer II 17,75 bis 18,00, Weizenmehl 65proz. 37,00 bis 39,00, Weizen-Futtermehl 17,50—18,50, Roggenmehl 30% 27 bis 27,50, Roggenschrotmehl 20,50—21, Kartoffelmehl „Superior“ 32—33, Weizenkleie grob 12,25—12,75, mittel und fein 11,25—11,75, Roggenkleie 11,25—11,75, Felderbsen 28 bis 30, Viktoriaerbsen 39—42, Folgererbsen 33 bis 35, Sommerwicke 22,50—23,50, Peluschnen 25—26,50, Blaulupinen 11,75—12,25, Gelblupinen 14,75 bis 15,25, Winterraps 55—56, Sommeraps 52,50 bis 53,50, Winterrüben 49,50—50,50, Leinsamen 52—53, Sonnenblumensamen 45—50, Raygras 17,5—18,0, Leinkuchen 25,25—25,75, Rapskuchen 13,25—13,75, Sonnenblumenkuchen 40—42%, 19,75—20,25, Kokoskuchen 16,75—17,25, Speisekartoffeln 4,75—5, Fabrikkartoffeln 18% 4 bis 4,25, Roggenstroh gepresst 3,50—4, Roggenstroh lose 4—4,50, Heu gepresst I 8 bis 8,50, Heu gepresst II 6,25—6,75, Gesamtumsatz: 2143 t, davon Roggen 789 — ruhig, Weizen 55 — anziehend, Gerste 25 — ruhig, Hafer 37 — anziehend, Weizenmehl 323 — anziehend, Roggenmehl 416 t — belebt.

Bromberg, 15. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Bromberg. Richtpreise: Weizen 22,50—23, Roggen 15,50—15,75, Gerste 18,75—19, Hafer 16,75—17,25, Weizenmehl 37—38, Weizenschrotmehl 95proz. 30,50 bis 31,50, Roggenauszugsmehl 55% 25,25—25,75, Roggenschrotmehl 95proz. 20,75—21,25, Export-schrotmehl 24,25—24,75, Weizenkleie fein 11,75 bis 12,25, mittel 11,50 bis 12, Weizenkleie grob 12,50—13, Roggenkleie 12 bis 12,50, Gerstenkleie 12,25—12,75, Gerstengrütze 31—32, Perlgrütze 42,50—43, Felderbsen 27—29, Viktoriaerbsen 36—40, grüne Erbsen 27—29, Sommerwicke 23 bis 24, Peluschnen 24 bis 25, Gelblupinen 12,50—13, Blaulupinen 11,25—11,75, Senf 53—57, Raygras 150—160, Leinkuchen 25,50—26, Rapskuchen 13,75—14,25, Pommereller Speisekartoffeln 5—5,25, Roggenstroh lose 3—3,50, gepresst 3,50—4, Netzeheu lose 7,50—8, Netzeheu gepresst 8,25—8,75, Gesamtumsatz: 969 t, davon Weizen 131 — anziehend, Roggen 492 — belebt, Gerste 50 — ruhig, Hafer — ruhig, Weizenmehl 25 — ruhig, Roggenmehl 51 t — ruhig.

Wer Zeitung liest Schaut in die Welt — Spart dabei Geld



BITUPLAST heilt schadhafte Dächer dichtet Terrassen u. Fundamente

wetterfest

Fordern Sie „Bituplast“-Druckschrift 7 von **OSKAR BECKER, Poznań** Telefon 23-91

Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut sowie

Umzüge in grossen geschlossenen

Möbeltransport - Autos von und nach allen Orten führt preiswert aus

W. MEWES Nachh. Speditionshaus Poznań Tama Garbarska 21 Tel. 33-56 u. 23-35.

Trauringe in jedem Feingehalt. Reparaturen und Gravierungen. Preiswerte Einsegnungsgeschenke.

M. Feist, Goldschmied Poznań, ul. 27 Grudnia 5, Hof. I Btp. Tel. 23-28.

Gute Möbel bereiten ein Leben lang Freude wenn man sie beim Fachmann bestellt. Darum geht man vertrauensvoll zu

Willy Bethke, Tischlermeister Poznań, Strumykowa 20. Telefon 7176 Wohnung: Wierzbicice 14. — Tel. 82-46

Wir empfehlen: die neusten Ausgaben von:

Illustrierter Beobachter (Sondernr.)
Das Illustrierte Blatt
Hamburger Illustrierte
Neue J. Z.
Deutsche Illustrierte
Deutsche Sport-Illustrierte
Reichsportblatt
Die neue Gartenlaube
Der Adler
Filmwelt
Silberpiegel
Motor und Sport
Der Stern
Die Post
Die Grüne Post
Die Braune Post
Die Sendung
Europastunde
Berlin hört und sieht
St. Radio-Illustrierte
Sieben Tage
Rätselzeitung „Die Sphinx“
und alle Modenzeitschriften.

Kosmos-Buchhandlung Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25. Tel. 6589.

Fa. St. Twardowski, Eisenhandlung Tel. 3604 Poznań St. Rynek 79
ist die billigste Einkaufsquelle für:
Pflugsatzteile (System Ventzki und Sack),
Hufeisen und Stollen Wagenbuchsen, Nägel
u. Ketten, Schrauben und Nieten, Stab- und
Bandeisen, Strohpressendraht, T-Träger,
Zinkbleche, Fensterbeschläge, Töpferartikel

Anzeigen helfen mit aufbauen!

Schon die Auswahl bereitet Freude!

Kein Wunder, bei kunstgewerblichen Artikeln, bei gediegener Volkskunst und feinen Antiquitäten handelt es sich ja um wundervolle Dinge, die man so gern besitzen möchte.

Wenn Sie diese vielbegehrten Neuheiten des schaffenden Kunsthandwerks sehen und bewundern wollen, wenn Sie wirklich willkommene Geschenke kennenlernen wollen, die gar nicht einmal viel kosten — dann betrachten Sie einmal in aller Ruhe die riesige Auswahl bei

Caesae Mann, Poznań, ul. Rzezypospolitej 6.

MÖBEL in allen Ausführungen empfiehlt Möbeltischlerei

Waldemar Günther S W A R Z E D Z, ulca Wrzesińska 1. (Kein offenes Geschäft) Telefon 81

Wir drucken: Familien-, Geschäfts- und Werbe-Drucksachen in geschmackvoller, moderner Aufmachung. — Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. — Plakate, ein und mehrfarbig. — Bilder und Prospekte in Stein- und Offset-Druck. — Diplome.

Concordia Sp. Akc. Poznań Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Telefon 6105 und 6275.

Überschäftswort (fest) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 „
Stellengesuche pro Wort ----- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Erntemaschinen sämtlicher Fabrikate liefern wir vom eigenen Lager möglichst in **Originalware** günstig

Landwirtschaftliche Spezialgeschäfte Spółdz. z ogr. odp. Poznań

Elektrisches Plättchen und schwarzen Zylinderhut zu verkaufen. Dabrowskiego 64, W. 5.

Billiger Hemden - Verkauf Roman Kasprzak Poznań, sw. Marcin 19, Ecke Fr. Katarzyna.

Erlangebot!

1 Silberkasten kompl. für 12 Personen sehr preiswert.

Caesae Mann Poznań ul. Rzezypospolitej 6.

Butterfässer gebrauchte in gutem Zustande. Off. unter 4578 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Kaufgesuche

Alavier sofort zu kaufen gesucht. Offert mit Preisangabe u. 4568 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Grundsücke Gutes Zinshaus in Köln, geg. ein gleichwertiges Objekt in Polen zu tauschen gesucht. — Devisengenehmigung erforderlich. Offerten u. Nr. 4570 an die Geschäftsstelle d. Ztg., Poznań 3.

Wohnhäuser schuldenfrei in Poznań - Stadt für 135 000 z. bzw. 150 000 z., zahlbar in bar, zu verkaufen. Vermittler nicht gewünscht. Gefl. Angebote unter 4569 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Landwirtschaft 80 Morgen in Mecklenburg gegen eine gleichwertige in Polen zu tauschen gesucht. Devisengenehmigung erforderlich. Offerten u. Nr. 4571 an die Geschäftsstelle d. Ztg., Poznań 3.

Haussuchen (oder Köchin) mit guten Kochkenntnissen sowie monatl. Poln. Sprache Beding. Bewerberinnen mit langjähr. Zeugnissen, die Wert auf Dauerstellung legen, bevorzugt. Angebote m. Bild, Zeugnisabschriften unt. Nr. 4574 an die Geschäftsstelle d. Ztg., Poznań 3.

Brennerei-Verwalter tüchtig im Fach, mit Brennerlaubnis (verh.), für kommende Kamp. (Dauerstellung) in Poznań gesucht. Offerten u. Nr. 4573 an die Geschäftsstelle dies Ztg., Poznań 3.

2 Ziegeldecker sofort gesucht.

Röhr Dachdeckermeister Poznań, Grobla 1.

Suche zum 1. Juli zuverlässiges, fleissiges

Haussuchen Frau G. Hoffmann, Gniezno, Trzemeszeńska 72.

Suche zum 1. Juli ein gewandtes

Stubenmädchen das Kenntnisse im Servieren und Wäschebehandlung hat für gr. Gutshaus. Desgleichen älteres

Küchenmädchen mit Kochen u. aller Hausarbeit vertraut.

Majętność Pawlowice poczta Kietrz (Poznańskie).

Stellengesuche Engl. Wirtschaftler sucht Stellung Off. unter 4575 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung Poznań 3.

Verschiedenes Privat-Mittagstisch u. Diät-Küche, 1-3 Uhr. Voranmeldung. Dasselbst ein leeres Zimmer als Büro geeignet. Działyńskich 7, W. 14, p.

Alle zum **„Casanova“** Majstalarstwa Dancing. Humor bis früh. Ermäßigte Preise. (Das Lokal ist gänzlich renoviert!)

Kaufe altes Gold und Silber Silbergeld, goldene Zähne, Uhren und Goldschmuck G. DILL, ul. Pocztowa 1.

Rehne wieder **Sommergäste** auf. Gute Verpflegung. Schöne Lage an großem See. Angel- und Badegelegenheit.

Frau Anna Köhler, Lednogóra, pow. Gniezno

Möbel- und Bau-Tischlerei W. Müller sw. Marcin 64. Solide und preiswerte Anfertigung.

Tiermarkt Junge Wolfshunde bester Abstammung abzugeben. U. Hoffmann, Gniezno Trzemeszeńska 72.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzstiche, Sonntag, 10: Gottesdienst. D. Fork. 11.15: Kinder Gottesdienst. Derf. Dienstag, 16.30: Versammlung der Frauenhilfe.

St. Paulskirche, Sonntag, 7: Frühandacht. Witar Jeger. 10: Gottesdienst. Witar Jeger. 11.30: Kinder Gottesdienst. Witar Jeger. Mittwoch, 20: Bibelstunde. Witar Jeger.

St. Marienkirche, Sonntag, 10: Gottesdienst. Brummad. 11.15: Kinder Gottesdienst. Derf. Dienstag, 18: Bibelstunde.

Christuskirche, Sonntag, 10: Gottesdienst. Sup. D. Rhode. Montag, 16.30: Frauenhilfe. Mittwoch, 18.15: Bibelstunde. St. Petruskirche (Evangelische Kirchengemeinde), Sonntag, 10.15: Gottesdienst. Fein.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 17.30: Jugendbundesunde E. C. 19: Evangelisation. Freitag, 19: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Appelle der Diakonissen-Anstalt, Sonnabend, 20: Rosenkranz. Sonntag, 10: Gottesdienst. Derf. Egl. Luth. Kirche (Egrobowa), Sonntag, 9.30: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. 11: Kinder Gottesdienst. Derf. 12 u. 1: 18: Predigtgottesdienst. Derf.

Evangelischer Verein junger Männer, Sonntag, 20: Heimabend. Mittwoch, 20: Jungmännerstunde. Thema: „Das Programm meines Lebens“. Freitag, Donnerstag, 20: Frauenchor. Dienstag, 17: Jungfrauenstunde.

Evangelischer Verein junger Frauen, Sonntag, 17: Wichtige Mitgliederversammlung. Dienstag, 17.30: Jugendgruppe. Mittwoch, 20: Bibelstunde.

Friedensappelle der Baptisten-Gemeinde, Sonntag, 8.30: Poln. Predigt. Prof. Prof. 10: Gottesdienst. 14: Kinder Gottesdienst. Donnerstag, 19.30: Gebetsandacht.

Evangelische Gemeinschaft, ul. Chelmoskiego 9 (Witkowski), Sonntag, 20: Gottesdienst.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft Morawo, Sonntag, 10: Andacht. Sonntag, 8: Gottesdienst. Schlesien, Sonntag, 8: Gottesdienst. Neufahrland, Sonntag, 16: Gottesdienst. Schmerling, Sonntag, 8.45: Gottesdienst. Danach Kinder Gottesdienst.

Sarne, Sonntag, 8: Gottesdienst. G. Gebbert. Evangelische Kirche, Kamlich, Sonntag, 9: Kinder Gottesdienst. 10: Gottesdienst. Mittwoch, 20: Verein junger Mädchen.

Evangelische Gemeinschaft, Kamlich, Sonntag, 20: Andacht. Dienstag, 20: Jugendbund. Mittwoch, 20: Bibelstunde.

Möbel, Kristallfächer verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitsverkauf.

Segueta 10 (Swietoslawska)

Ehe Sie eine Milch-Zentrifuge kaufen, lassen Sie sich von Ihrem Händler oder Ihrer Einkaufs-Genossenschaft die erstklassige, weltberühmte **Westfalia-Zentrifuge** vorführen. Wo nicht zu haben, weist Bezugsquellen nach **„Primarus“** Poznań, Skośna 17.

Äße-Spezialitäten Harzer Speis Karpathen - Kummelkugeln empfiehlt **Wielkopolska Fabryka Sera** Poznań, sw. Roch 9/10, Telefon 28-18, Engros- u. Detailverkauf ul. Wielka 18 „Monopol“.

ANODA KASTOR

die besten! Probieren Sie aus!

60 Volt z1 5,90
100 Volt z1 9,90
120 Volt z1 11,90
150 Volt z1 15,90

Kastor, sw. Marcin 55.

Offene Stellen

Haussuchen das schon in Stellung war für Gutshaus z. 1. Juli gesucht.

Franz E. Vogt, Dittowo Szlachetka, poczta Wresznia.

Anzeigen für alle Zeitungen und Zeitschriften vermittelt zu Originalpreisen die

Bermittlung Kosmos Sp. z o.o. Reklame- und Verlagsanstalt Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Tel. 6105

Naczelný redaktor: Günther Rinke.

Dział Polityczny: Günther Rinke. — Dział gospodarczy i lokalny: Eugen Petruil. — Dział sportowy: Hartmut Toporski. — Kultura, sztuka felieton, dodatek „Kraj rodzinny i świat“, dodatek rozrywkowy „W wolnej godzinie“ i dział prowincji: Alfred Loake. — Dla pozostałych resztv działu redakcyjnego: Eugen Petruil. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Hauptredakteur: Günther Rinke.

Politik: Günther Rinke — Wirtschaft und Lokales: Eugen Petruil. — Sport: Hartmut Toporski — Kunst und Wissen, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt“ Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“ und Provinz: Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petruil. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf Alle in Polen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Polen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.